softship

25th Anniversary

welcome aboard

Geschäftsbericht 2014

Informationen zur Aktie

Stand März 2015

Börsenkürzel der Gesellschaft	SFO	
WKN	575830	
ISIN	DE0005758304	
Transparenzlevel	Entry Standard	
Marktsegment	Open Market, Freiverkehr	
Börsen	XETRA, Frankfurt	
Sektor	Software	
Anzahl Aktien	1.877.000	
Aktienbesitz der Organmitglieder	• Gerhard Berchtold (Aufsichtsratsmitglied) • Heiko Nocke (Aufsichtsratsvorsitzender) • Detlef Müller (Vorstand) • Thomas Wolff (Vorstand)	11,33% 4,16% 2,94% 2,46%

In diesem Bericht

IN DIESEM BERICHT 1

EDITORIAL DES VORSTANDS 2

LOGBUCH 2014 4

DIE SOFTSHIP-AKTIE 10

Lagebericht 13
Bilanz 28
Gewinn- und Verlustrechnung 30
Kapitalflussrechnung 31
Anhang 33
Anlagenspiegel 42
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 43
Bestätigungsvermerk 44

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 45

GLOSSAR WICHTIGER SCHIFFFAHRTSAUSDRÜCKE 50

IMPRESSUM 51

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der Softship AG

Das Jahr 2014 war für uns aus Firmensicht ein ganz besonderes: Wir feierten die Silberne Hochzeit von Soft-ware und Ship-ping: Softships 25jähriges Bestehen. Doch leider brachte uns die anhaltend schwierige Lage, in der sich der Schifffahrtsmarkt befindet, nicht die verdiente Hochstimmung. Auch wenn wir mit Stolz auf das Erreichte in den vergangenen 25 Jahren zurückblicken, befinden wir uns nach Jahren kontinuierlichen Wachstums derzeit in einer Phase, die besondere Herausforderungen bereit hält und eine nüchterne Einschätzung erfordert.

Für unser Unternehmen, dessen Hauptabsatzmarkt die Linien-Schifffahrt ist, war das zurückliegende Geschäftsjahr ein äußerst schwieriges Jahr. Der Schifffahrtsmarkt war auch 2014 von einer ausgesprochenen Schwächephase geprägt. Grund hierfür waren zum einen deutliche Überkapazitäten und zum anderen der daraus resultierende harte Preiskampf bei den erzielten Frachtraten inklusive des damit einhergehenden Verdrängungswettbewerbs. Zudem belasteten die politischen Verwerfungen, wie die Krise in der Ukraine, und zum Teil kriegerische Auseinandersetzungen die Branche zusätzlich. Infolgedessen konnten wir unsere zum Jahresanfang 2014 gesetzten Ziele eines Umsatzwachstums von rund 5% gegenüber dem Vorjahr und einer Ergebnismarge von 7 bis 8% nicht erwirtschaften.

Im Geschäftsjahr 2014 musste die Softship AG einen massiven Umsatzrückgang hinnehmen. Der Umsatz fiel von 8.785 T€ im Vorjahr auf 6.610 T€ im Berichtszeitraum. Dies entspricht einem signifikanten Rückgang um 25%. Sowohl das Geschäft im Bereich der Dienstleistungen bei Bestandskunden als auch im Bereich der Neukundengewinnung – und damit der Lizenzerlöse – lag deutlich unter unseren Erwartungen. Insbesondere die im vierten Quartal erwarteten Abschlüsse mit Neukunden konnten nicht wie geplant realisiert werden. Beides findet seine Ursache in der anhaltenden Krise der Schifffahrtsindustrie und den stark rückläufigen Investitionen der Unternehmen.

Durch einen sehr hohen Personalkostenanteil war es nicht möglich, die Kosten im gleichen Maße zu senken. Dies war einer der Umstände, die zu einem Verlust im Berichtsjahr führten. Das EBITDA verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Rückgang auf -437 T€ gegenüber +448 T€ im Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern belief sich im Berichtsjahr auf -413 T€ gegenüber +437 T€ im Jahr 2013.

In einem schwierigen Umfeld können wir trotz eines Rückgangs des Eigenkapitals die Eigenkapitalquote mit 69,0 % auf einem soliden Niveau halten (Vorjahr: 80,9 %). Die Liquidität der Softship AG hat sich in 2014 durch die Aufnahme eines Kredits für die Produktentwicklung sowie den Verzicht auf eine Gewinnausschüttung verbessert. Diese lag zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei 1.613 T€ gegenüber 967 T€ zum Bilanzstichtag 2013. Trotz des negativen Ergebnisses ist es uns gelungen, im Geschäftsjahr 2014 einen positiven Cashflow in Höhe von 646 T€ nach -910 T€ im Vorjahr auszuweisen.

Unsere Aktie hat sich positiv im Jahr 2014 entwickelt. Übers Jahr gesehen stieg der Kurs um 13,9% und lag am Ende des Börsenjahres bei 5,15 €. Mit Wirkung zum 30. Dezember 2014 ist die Softship AG

vor dem Hintergrund einer strikten Kostendisziplin vom General Standard (Regulierter Markt) in den Entry Standard (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gewechselt. Mit dem Wechsel des Börsensegments können wir ab 2015 den kosten- und verwaltungstechnischen Aufwand für die Börsennotierung und die Rechnungslegung deutlich reduzieren. In Anbetracht der Größe der Gesellschaft ist der Entry Standard nach unserer Auffassung das ideale Marktsegment, um eine sinnvolle Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Mit der Notierung im Entry Standard werden wir im Interesse unserer Anleger auch weiterhin hohe Transparenz- und Publizitätsstandards gewährleisten, die über das im Freiverkehr gewöhnliche Maß hinausgehen.

Die Strategie der Softship AG zielt vorrangig auf die Gewinnung von neuen Kunden und Projekten ab, auf eine Ausweitung unserer Produktpalette und des verbundenen Service-Angebots sowie auf eine Erschließung neuer Marktbereiche für unsere Lösungen über den bisherigen Kernmarkt hinaus. Dabei bildet die konsequente Erweiterung unserer Software die Basis unserer Wachstumsstrategie. Im Berichtsjahr haben wir nach einigen Monaten Entwicklungszeit die nächste Generation unserer Softwarelösung VOYCES ausgeliefert. Hier handelt es sich um eine durchdachte und erprobte Lösung für das operative Geschäft eines Carriers. Reedereien im Allgemeinen und Feederdienste im Besonderen profitieren von dem ausgeklügelten Fahrplantool.

Auch im laufenden Geschäftsjahr wird die Softship AG ihre Investitionen in neue Produkte verstärken und ihre Produktpalette weiter ausbauen. Wir erwarten hieraus ab 2016 signifikante Ergebnisbeiträge aus neuen Produkten.

Die Softship AG ist in ihrem Kernmarkt, dem Schifffahrtsmarkt, mit ihren innovativen Produkten und einem auf die Branche hochspezialisierten Vertrieb gut aufgestellt. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt in die Produktentwicklung unseres Unternehmens investiert und wollen die Softship AG im Jahr 2015 wieder auf einen nachhaltigen Wachstumskurs zurückführen. Der Schifffahrtsmarkt wird auch im laufenden Geschäftsjahr von einem starken Wettbewerb und Überkapazitäten geprägt sein. Folglich sind die Reedereien einem nach wie vor steigenden Preis- und Kostendruck ausgesetzt und damit gleichzeitig einem hohen Bedarf, ihre Effizienz und Produktivität zu steigern. Genau hier können unsere IT-Systeme hervorragend zum Einsatz kommen, denn unsere Produkte und Dienstleistungen bieten unseren Kunden ein erhebliches Potenzial für Steigerungen der Produktivität, Kosteneinsparungen sowie Verbesserungen auf der Erlösseite.

Im Segment der Schifffahrt planen wir im laufenden Geschäftsjahr unser Serviceangebot weiter auszubauen und damit neue Kunden sowie Projekte zu gewinnen. Wir sehen hier aufgrund der aktuellen Interessenten gute Aussichten. Unsere Standorte in New York, Singapur und Manila werden dazu einen aktiven Beitrag leisten.

In der Luftfahrtindustrie erwarten wir eine Fortsetzung des regional unterschiedlichen Wachstums mit einem intensiven Wettbewerb. Für die Airpas Aviation AG wollen wir durch eine intensive internationale Vermarktung der Software weiteres Wachstumspotenzial erschließen und somit die Kundenbasis erhöhen. Hierzu sind jedoch zusätzliche Investitionen in den Vertrieb notwendig, die im laufenden Jahr die Marge in diesem Segment temporär belasten werden. Auch bei der ASISTIM GmbH planen wir 2015 unsere Kundenbasis weiter auszubauen und damit das Unternehmen künftig auf eine breitere und ertragsstärkere Grundlage zu stellen.

Um auch im aktuell schwierigen Fahrwasser unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir eine geschickte Navigation, ein gutes Management und ein verlässliches Team. Unser Dank gilt daher besonders unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zudem möchten wir uns an dieser Stelle für den konstruktiven Dialog und die vertrauensvolle Unterstützung bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären bedanken. Unsere Entschlossenheit ist größer denn je, die Softship AG zurück zur Profitabilität und zum nachhaltigen Wachstum zu führen.

Hamburg im April 2015

Der Vorstand

LOGBUCH '14

Von der Notwendigkeit, Ozeanriesen zu füttern

Wenn von der Fütterung eines Überseeschiffes die Rede ist, dreht es sich nicht um das Betanken oder „Bunkern" eines Containergiganten mit Schiffsdiesel. Es geht vielmehr um das Füttern mit Ladung, den sogenannten *Feeder*-Dienst.

Feederdienste spielen eine entscheidende Rolle in der globalen Transportkette. Das Wort wird Ihnen immer wieder begegnen, wenn Sie sich mit Softship und seinen Kunden beschäftigen.

Aber was genau sind Feederdienste?

Die deutsche Bezeichnung ist Zubringerdienst oder neudeutsch auch Shuttle. „Zugebracht" wird zu vielen verschiedenen Gelegenheiten und Örtlichkeiten – zum Flughafen, zu einer Großveranstaltung oder auch zu einem Logistikzentrum.

In der Schifffahrt wird Ladung angeliefert, vornehmlich Container aus Häfen, die zu klein, zu ungünstig gelegen oder nicht entwickelt genug sind, um von den ganz großen Schiffen angelaufen zu werden.

Vergleichsweise kleine Schiffe, vielfach mit einer Ladekapazität von wenigen hundert bis gut tausend Boxen, sammeln Container und gegebenenfalls auch konventionelle Ladung in kleineren Häfen ein und verfrachten sie in einen Seehafen, einen so genannten Hub. Dort werden die Container auf ein Seeschiff umgeschlagen, um von dort in alle Welt transportiert zu werden.

Feeder konkret

Nehmen wir als Beispiel die Ostsee. Wegen eines relativ geringen Ladungsaufkommens ist die Be-

dienung der Häfen rund um die Ostseeküste mit großen „Überseedampfern" unrentabel. Stattdessen werden Feederschiffe nach einem regelmäßigen Fahrplan eingesetzt, um die Güter in den nächst größeren Seehafen – Hamburg – zu verschiffen. Von dort aus verteilt sich die Fracht anschließend in alle Welt. Der Umschlag von einem Schiff auf das nächste heißt im Fachjargon Transshipment.

Der entgegengesetzte Weg funktioniert analog: Von den Überseeschiffen in Hamburg angelieferte Waren werden auf Feederschiffe umgeladen und vornehmlich zu den Ostseehäfen und den Britischen Inseln weitertransportiert. Der Ostseeraum gilt als der am schnellsten wachsende Feedermarkt in Europa, doch auch die Anrainerstaaten des Mittelmeers sowie der asiatische Bereich haben als Feedermärkte große Bedeutung.

Haken und Ösen

Dieser Warenumschlag birgt jedoch auch seine Tücken: Mit jeder Verladung steigt das Risiko einer Verzögerung, einer Beschädigung oder gar eines Verlusts der Ladung. Zudem muss der Fahrplan der Feederschiffe exakt auf die Fahrpläne der Seeschiffe abgestimmt sein, um unnötige Liegezeiten zu vermeiden, die für beide Seiten enorm teuer wären.

Damit rückt eine durchdachte Organisation des Transportes samt aller Umschlagsstationen in den Mittelpunkt, um die Wirtschaftlichkeit der Warenbewegung zu gewährleisten. Der ganze Ablauf ist längst so komplex, dass er ohne Computerunterstützung nicht zu bewerkstelligen wäre.

Eine elegante Lösung

Ein Beispiel für eine durchdachte und erprobte Lösung ist die Softship-Anwendung VOYCES, die in ihrer jüngsten Generation während des Jahres 2014 mit vielen Weiterentwicklungen ausgeliefert werden konnte. In penibler Kleinarbeit erstellten die Softship-Entwickler in enger Zusammenarbeit mit unseren Feederkunden eine Software, die das optimale Abstimmen eines Feederdienstes im Hinblick auf zeitliche, räumliche und organisatorische Kriterien möglich macht.

Grafische Übersichten über Liegezeiten in den Häfen erleichtern die Tourplanung, eine übersichtliche Darstellung von Fahrplanabweichungen beschleunigt die Lösungsfindung, eine Routensimulation erlaubt die Kalkulation des besten Zeit-Kosten-Verhältnisses, wenn kurzfristige Routenänderungen notwendig werden.

Der Mehrwert unserer Software liegt für Softship-Kunden neben einer Effizienzsteigerung vor allem auch in einem verbesserten Service für ihre Kunden und einer besseren Marge. Mit einer ordentlichen Prise Stolz sehen wir, dass der Feederoperator mit den meisten Abfahrten vom Transshipment-Hafen Hamburg auch dank unserer Softwarelösungen stetig wächst.

Q1

Roll-out der nächsten VOYCES Generation

Das Roll-Out der nächsten Generation unserer Softwarelösung VOYCES bedeutete für uns einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Die Einführung neuer, für unsere Kunden hochinteressanter Funktionalitäten veranlassten uns dazu, die Anwendung aufzuteilen in VOYCES Standard und VOYCES Pro sowie VOYCES Erweiterungen, die zur Pro-Version zusätzlich erworben werden können. Die Reaktionen auf das Roll-Out waren sehr positiv.

Reedereien im Allgemeinen und Feederdienste im Besonderen profitieren von dem ausgeklügelten Fahrplantool, das zum Beispiel die Liegezeiten aller ausgewählten Schiffe in den entsprechenden Häfen in einer grafischen Übersicht anzeigt und auf den ersten Blick erkennen lässt, wo und wie lange es Überschneidungen gibt. Eine plausible Kostenschätzung für verschiedene Reiserouten unterstützt Rentabilitätsberechnungen vor allem bei kurzfristigen Fahrplanabweichungen. Ein weiteres Beispiel ist die Kennzeichnung von Zwischenfällen auf See oder im Hafen mit einem Farbcode, aus dem die Art des Vorfalls auf den ersten Blick hervorgeht.

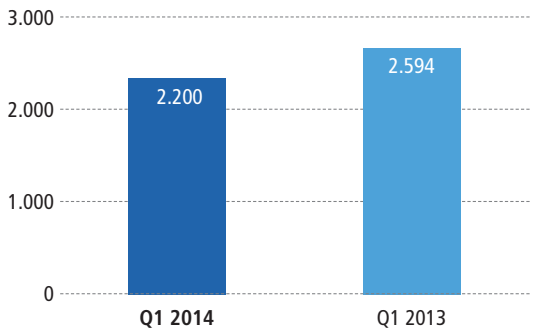
Fuß gefasst im Nahen Osten

Mit dem Verkauf unserer Agenturlösung in den Nahen Osten ist es Softship gelungen, sich in diesem attraktiven Markt zu etablieren. Dieser Vertriebserfolg ist Teil unserer Strategie zur Erschließung weiterer Betätigungsfelder und geografischer Regionen.

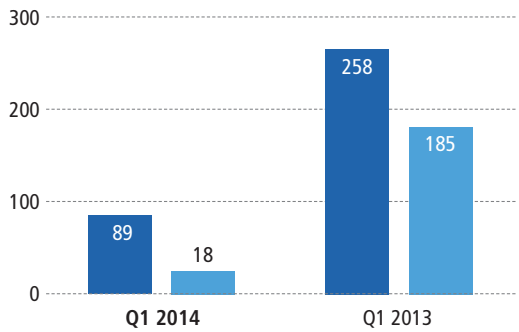
Nachwuchs

Softship richtet den Blick gezielt in die Zukunft, im Hinblick auf die Technologie ebenso wie auf qualifizierte Mitarbeiter. Ganz ähnlich wie der DFB erfolgreich auf seine Jugendarbeit aufbaut, ist es uns wichtig, den Nachwuchs zu fördern. Daher bieten wir Schulabsolventen verschiedene Ausbildungen im Bereich IT und Softwareprogrammierung. Vielseitige Praktikumsplätze für Schüler und Studierende ergänzen unser Engagement.

Umsatz (Konzern) in T€



EBIT und Nettoergebnis (Konzern) in T€



Q2

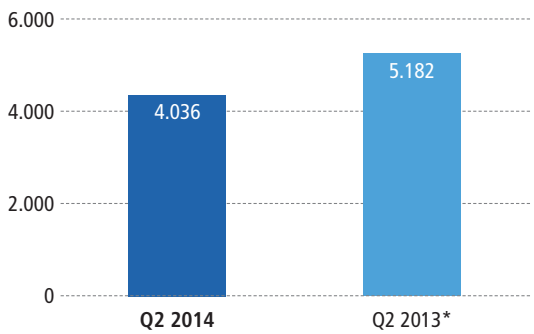
Firmenjubiläum

Das Jahr 2014 war für uns aus Firmensicht ein ganz besonderes: Wir feierten die Silberne Hochzeit von Soft-ware und Ship-ping: Softships 25jähriges Bestehen.

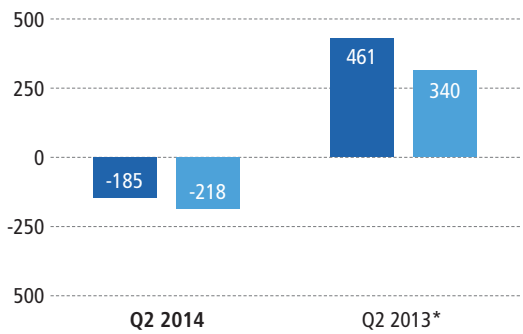
Das vergangene Vierteljahrhundert war bewegt in jeder Hinsicht. Aus einer übersichtlichen Crew von sieben Mitgliedern im Gründungsjahr wurden knapp einhundert Ende des Jahres 2014. Nach diesem bewährten Muster möchten wir uns auch während der kommenden 25 Jahre entwickeln, um unseren Kunden und Aktionären weiterhin ein verlässlicher Wegbegleiter zu sein.

Unseren Geburtstag nehmen wir auch zum Anlass, uns einmal mehr bei allen Mitarbeitern, Kunden und Anteilseignern zu bedanken, die Softship „in guten wie in schlechten Zeiten" auf Kurs gehalten und voran gebracht haben. Ohne ihre Loyalität und ihren Einsatz wären wir nicht dort, wo wir heute stehen. Danke!

Umsatz (Konzern) in T€

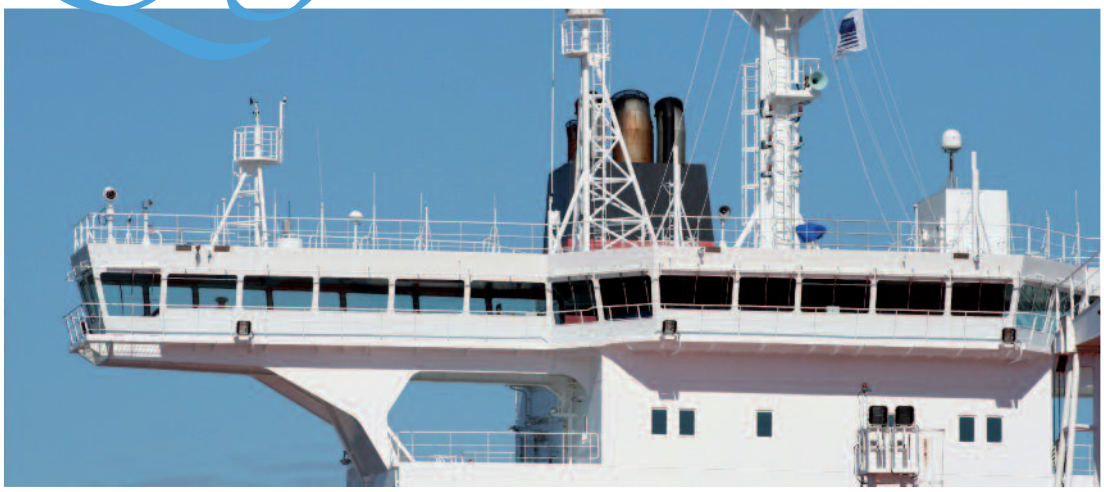


EBIT und Nettoergebnis (Konzern) in T€



*** 2013 HJ1:** Die ursprünglichen Werte beinhalten die ASISTIM GmbH vollkonsolidiert sowie den quotalen Anteil an der Airpas Aviation AG. **Angepasste Vergleichswerte 2014 gemäß IFRS:** Die Werte beinhalten die Airpas Beteiligung nach der equity Methode. Die ASISTIM Beteiligung ist in den Vergleichswerten unverändert vollkonsolidiert.

Q3



Hauptversammlung

Die vierzehnte ordentliche Hauptversammlung der Softship AG verlief in ruhigen Bahnen. Die Aktionäre entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat und bestätigten den vorgeschlagenen Wirtschaftsprüfer.

Für Aufsichtsrat Herrn Klaus Brenken wählte die Versammlung Dipl. Volkswirtin Frau Petra Neureither in das Gremium. Frau Neureither ist Geschäftsführerin der PEN GmbH, Heidelberg.

Softship dankt Herrn Brenken, der viele Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrats war, für seinen Einsatz und seine Expertise. Herr Brenken bleibt dem Unternehmen in seiner Funktion als Rechtsbeistand weiterhin verbunden.

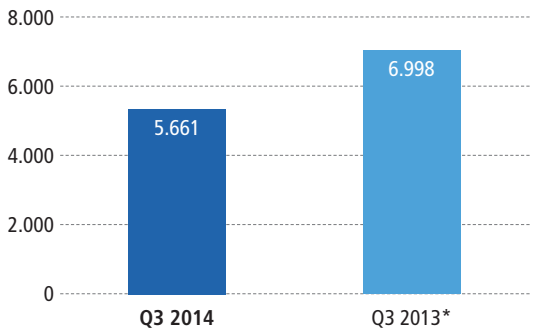
Softship bis zur Rente

Als sich Ende September ein langjähriger Mitarbeiter in den verdienten Ruhestand verabschiedete, ging mit ihm die Ära IBM System i bei Softship nach über zwanzig Jahren zu Ende.

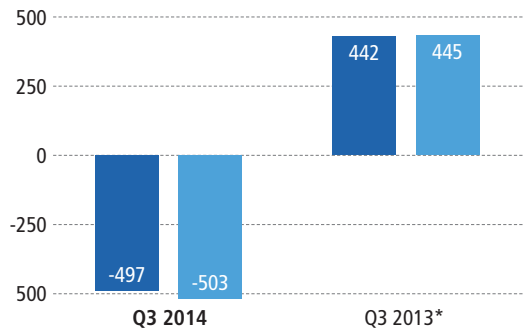
Von den Anfängen mit dem Erfolgsmodell AS/400 über die IBM eServer iSeries zum heutigen System i erwies sich das Midrange-System bei vielen unserer Kunden als besonders ausfallsicher und zuverlässig. Softships erfolgreicher Firmenstart gelang damals mit der ersten Agenturanwendung LINE/400.

Mit der allgemeinen Entwicklung der Technologie wuchsen auch unsere Anwendungen aus dem AS/400 heraus und siedelten sich zunächst im Client/Server-Bereich an, um wenige Jahre darauf den Absprung ins Internet zu finden. Heute ist der größte Teil unserer Anwendungen auf beliebigen Endgeräten nutzbar und hat mit der Keimzelle AS/400 nur noch tiefgründiges Schifffahrtswissen gemeinsam.

Umsatz (Konzern) in T€



EBIT und Nettoergebnis (Konzern) in T€



*** 2013 HJ1:** Die ursprünglichen Werte beinhalten die ASISTIM GmbH vollkonsolidiert sowie den quotalen Anteil an der Airpas Aviation AG. **Angepasste Vergleichswerte 2014 gemäß IFRS:** Die Werte beinhalten die Airpas Beteiligung nach der equity Methode. Die ASISTIM Beteiligung ist in den Vergleichswerten unverändert vollkonsolidiert.

Q4

User Conference

Unsere Anwenderkonferenzen sind immer ein Highlight im Softship-Kalender, insbesondere in diesem Jahr. In unserem 25. Jubiläumsjahr konnten wir die bislang größte Teilnehmerzahl in Hamburg begrüßen.

Die Konferenzteilnehmer wurden über zahlreiche Neuerungen informiert und hatten die Möglichkeit, Softships Produkte mit den Software-Experten zu diskutieren sowie ihr Feedback zu aktuellen und geplanten Neuentwicklungen zu geben.

Von besonderem Interesse war die LIMA-Roadmap mit Softships Plänen für Ergänzungen und Erweiterungen der LIMA-Suite über die nächsten 24 Monate. Dabei bot sich eine einmalige Gelegenheit für unsere Kunden, die Zukunft dieser zentralen Software-Lösung direkt mitzugestalten.

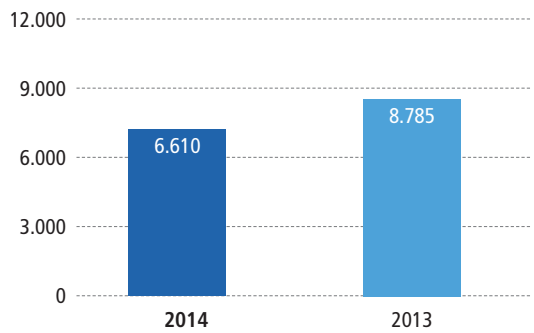
Ebenso wurden die Teilnehmer eingehend über die neue VOYCES-Familie informiert, bei der ein Fokus auf Hafenkostenberechnungen lag, sowie die neue Finanz-Lösung und das Reporting Centre.

Anlässlich des Softship Geburtstags genossen die Teilnehmer ein abwechslungsreiches und umfassendes Rahmenprogramm, bei dem viele gerne die Gelegenheit zu informellen Gesprächen untereinander und mit den Softship-Experten nutzten.

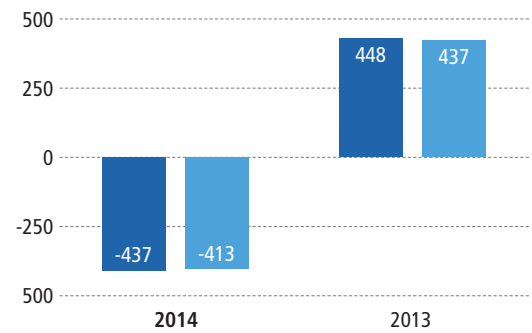
Wechsel in den Entry Standard

Zum 30. Dezember 2014 wechselte die Softship AG vom General Standard in den Entry Standard der Frankfurter Börse, um den finanziellen und personellen Aufwand der Unternehmensgröße besser anpassen zu können.

Umsatz (AG) in T€ – Gesamt



EBIT und Nettoergebnis (AG) in T€ – Gesamt



Die Softship AG am Kapitalmarkt

Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete im Jahr 2014 einen moderaten Anstieg. Während die Aktienmärkte im ersten Halbjahr von den Rekorden an den US-Börsen profitierten und der DAX erstmals über die Marke von 10.000 Punkten stieg, bremsten in der zweiten Jahreshälfte insbesondere geopolitische Spannungen, wie die Krise in der Ukraine, konjunkturelle Ängste sowie der Einbruch des Ölpreises den Höhenflug. Der deutsche Leitindex DAX verbuchte auf Jahressicht ein Plus von rund 2,6% und schloss das Börsenjahr bei 9.806 Punkten. Der Mid-Cap-Index MDAX legte im Berichtsjahr um 2,5% zu, der deutsche Nebenwerteindex SDAX konnte einen Zugewinn von 5,2% verzeichnen und der Technologie-Index TecDAX verbuchte sogar ein Plus von 17,6%.

Kursentwicklung der Softship-Aktie

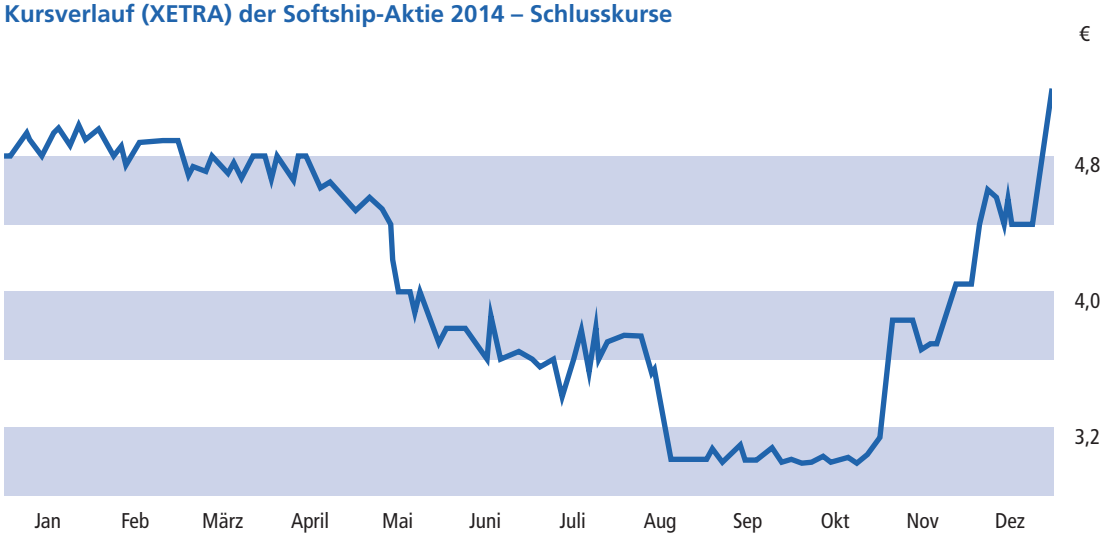
Die Aktie der Softship AG verzeichnete im Berichtsjahr erneut eine positive Kursentwicklung und verbuchte ein Kursplus von 13,9%. Die Anteilsscheine starteten das Börsenjahr 2014 am 2. Januar mit einem Kurs von 4,52 €. Ihren Tiefststand markierte die Softship-Aktie am 07. Oktober 2014 bei 2,90 €. Zum Jahresultimo am 30. Dezember 2014 beendete die Softship-Aktie den Börsenhandel bei einem Kurs von 5,15 €, der zugleich den Jahreshöchststand darstellte.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen mit Softship-Aktien an allen deutschen Börsen betrug im Berichtsjahr 2.919 Aktien (Vorjahr: 2.767 Aktien). Die Marktkapitalisierung der Softship AG hat sich zum Jahresende 2014 auf der Basis von 1,877 Millionen im Umlauf befindlichen Aktien auf 9,66 Millionen € erhöht. Zum Bilanzstichtag 2013 lag der Börsenwert bei gleicher Aktienanzahl und einem Jahresschlusskurs von 4,73 € bei 8,88 Millionen € (alle Angaben auf Basis von Xetra-Kursen).

Hauptversammlung

Am 04. Juli 2014 informierte der Vorstand der Softship AG auf der ordentlichen Hauptversammlung in Hamburg seine Aktionäre und Aktionärsvertreter ausführlich über die Geschäftsentwicklung des Jahres 2013. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des ersten Quartals 2014 sowie die Zukunftsperspektiven des Unternehmens vorgestellt. Auf der Aktionärsversammlung waren über 48% des Grundkapitals der Softship AG vertreten. Die Anteilseigner stimmten in allen Tagesordnungspunkten den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu und zeigten sich mit der Arbeit der Organe zufrieden.

Kursverlauf (XETRA) der Softship-Aktie 2014 – Schlusskurse



Investor Relations

Die Softship AG hat im vergangenen Jahr ihre aktive und transparente Kommunikation fortgesetzt. Der Vorstand des Unternehmens präsentierte die aktuelle Geschäftsentwicklung auf der Small Cap Konferenz der DVFA Anfang Mai in Frankfurt. Zudem suchte der Vorstand durch zahlreiche persönliche Gespräche aktiv den Kontakt mit institutionellen Investoren und Vertretern der Presse.

Im Berichtsjahr veröffentlichte die VEM Aktienbank AG Researchstudien über das Unternehmen. In dem zuletzt erfolgten Research-Update vom 07. November 2014 hat VEM-Analyst Raimund Saier die Softship-Aktie vor dem Hintergrund der schwierigen Bedingungen der Schifffahrtsindustrie mit einem Kursziel von 3,60 € auf Halten eingestuft. Die vollständigen Researchstudien stehen auf der Softship-Homepage im Bereich Investor Relations zum Download zur Verfügung.

Seit dem 30. Dezember 2014 ist die Softship AG im Teilbereich des Entry Standards (Freiverkehr) gelistet. Grund für den Wechsel des Börsensegments war die damit verbundene deutliche Reduzierung des kosten- und verwaltungstechnischen Aufwands für die Börsennotierung und die Rechnungslegung. In Anbetracht der Größe der Gesellschaft ist der Entry Standard nach Auffassung des Vorstands und Aufsichtsrats ein ideales Marktsegment, um eine sinnvolle Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Mit der Börsennotierung im Entry Standard wird die Softship AG im Interesse der Anleger auch weiterhin hohe Transparenz- und Publizitätsstandards gewährleisten, die über das im Freiverkehr gewöhnliche Maß hinausgehen. Als Designated Sponsor fungiert die VEM Aktienbank AG. Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern auf der Investor-Relations-Seite der Homepage www.softship.de zur Verfügung.

Softship AG

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2014 der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg

Grundlagen

Einführung

Die Softship Aktiengesellschaft ist mit Wirkung zum 30. Dezember 2014 aus dem General Standard (Regulierter Markt) in den Entry Standard (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapier Börse gewechselt. In der Konsequenz ergeben sich einige Änderungen im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften und damit auch auf den Jahresabschluss. In der Vergangenheit hat die Softship Aktiengesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Diese Verpflichtung entfällt mit dem Wechsel in den Entry Standard.

Die Softship Aktiengesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2014 keinen Konzernabschluss aufgestellt, da diese nach den Regelungen des HGB dazu nicht verpflichtet ist. Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Einzelabschluss der Softship Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des HGB. Danach ist die Softship Aktiengesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft. Die für Gesellschaften, die im Regulierten Markt börsennotiert sind, geltenden Vorschriften kommen in diesem Abschluss nicht mehr zur Anwendung.

Im Sinne einer möglichst umfassenden Transparenz für die Aktionäre hat die Gesellschaft nicht von allen Vereinfachungsmöglichkeiten für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht. Der Abschluss ist entsprechend mit den Einzelabschlüssen der Vorjahre der Softship Aktiengesellschaft vergleichbar, nicht jedoch mit den Konzernabschlüssen der Vorjahre.

Geschäftsmodell

Die Softship Aktiengesellschaft ist ein auf die Schifffahrtsbranche spezialisiertes Software-Unternehmen. Softship erstellt und vermarktet Anwendungssoftware für die Schifffahrtsbranche, hier im Wesentlichen für Reedereien und Agenturen im Bereich der Linienschifffahrt. Die Angebotspalette besteht aus umfassenden Softwarepaketen für die gesamte Transportabwicklung, die Fahrplanerstellung und Optimierung, die Tarifierung und Buchung, die Dokumentation und die Abrechnung, die Kostenkontrolle, das Containerpark Management sowie die Schadensbearbeitung von Containern. Die Software wird als Standardsoftware weltweit vertrieben. Dabei stehen verschiedene Lizenzmodelle in Form von Einmallizenzen, Mietlizenzen oder Hosting und „Software as a Service“ zur Verfügung. Die Kunden können entsprechend die Software sowohl lokal bei sich betreiben, als auch über Hostingangebote von Softship nutzen.

Über die Softwarepakete hinaus bietet Softship umfangreiche Dienstleistungen wie Schulungen, Beratung, Hosting und individuelle Anpassungen oder auch vollständige, individuell erstellte Softwarelösungen an.

Die Softship America, Inc. in New York ist eine 100% Tochtergesellschaft der Softship Aktiengesellschaft. Sie ist für die Betreuung der Kunden im amerikanischen Raum zuständig und übernimmt auch vertriebliche Aufgaben in diesem Bereich.

Die Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur ist ebenfalls eine 100% Tochtergesellschaft der Softship Aktiengesellschaft. Ihre Aufgabe ist die Betreuung der Kunden in Asien sowie der Vertrieb in diesem Bereich. Zusätzlich hat die Softship Data Processing Pte Ltd. eine Tochtergesellschaft in

Manila, die Softship Inc., Manila. Die Gesellschaft in Singapur und die zugehörige Tochtergesellschaft in Manila dienen auch als Produktionsstandorte für die Softwareentwicklung.

Die ASISTIM GmbH, an der die Softship Aktiengesellschaft mit einer Quote von 50% beteiligt ist, sowie die Airpas Aviation AG, an der die Softship Aktiengesellschaft mit 25% beteiligt ist, sind im Bereich der Luftfahrtindustrie tätig und bieten hier Software Lösungen und Dienstleistungen an. Beide Unternehmen sind mit ihren Angeboten jeweils weltweit tätig.

Dabei ist die Airpas Aviation AG Anbieter der kaufmännischen Softwarelösung airpas, die bei Fluggesellschaften wesentliche Planungs-, Abwicklungs- und Controllingprozesse im Bereich der direkten Flugkosten unterstützt. Darüber hinaus werden wertvolle Informationen für den Einkauf dieser Leistungen bereitgestellt. Zusätzlich wird von Airpas die Lösung eMission vertrieben. Mit dieser Softwarelösung werden Fluggesellschaften im Rahmen der Berichterstattung, der Prüfung und dem Handel von Emissionszertifikaten unterstützt.

Neben dem Vertrieb von Softwarelizenzen werden dazu gehörende Dienstleistungen wie Analysen, Installation, Anpassungs- und Erweiterungsprogrammierung sowie Schulung und Beratung erbracht.

Die ASISTIM GmbH bietet Dienstleistungen speziell für kleine Fluggesellschaften an. Insbesondere bietet ASISTIM Flugplanungssysteme, die Durchführung der Flugplanung und Schulungen im Bereich Flugplanung an. Darüber hinaus werden Dienstleistungen sowohl im operativen als auch administrativen Bereich der Fluggesellschaften angeboten.

Beteiligungen

Seitens der Softship Aktiengesellschaft bestehen folgende Beteiligungen:

- Eine 100% Beteiligung an der Softship Data Processing Pte Ltd. mit Sitz in Singapur. Das Stammkapital der Gesellschaft in Singapur beträgt 300 TSGD (entspricht 172 T€).
- Eine 100% Beteiligung an der Softship America, Inc. mit Sitz in New York. Das Stammkapital beträgt 70 TUSD (entspricht 51 T€).
- Eine Beteiligung mit 50% der Stimmrechte an der ASISTIM GmbH mit Sitz in Hannover. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 350 T€. Die ASISTIM GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 150 T€.
- Eine 25% Beteiligung an der Airpas Aviation AG mit Sitz in Braunschweig. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 336 T€. Darüber hinaus weist die Gesellschaft eine Kapitalrücklage von 330 T€ aus.

Kundenstruktur

Die Kunden der Softship Aktiengesellschaft sind im Wesentlichen Unternehmen der Transport- / Logistikindustrie. Daneben hat Softship einige wichtige Kunden mit Individualprojekten, die aus anderen Dienstleistungsbereichen stammen.

Im Bereich der Schifffahrt handelt es sich bei den Kunden mit einem Umsatz größer 100 T€ bis auf vier Ausnahmen um Reedereien. Insgesamt hat Softship ca. 59% (Vorjahr: 53%) des Umsatzes mit Reedereien erwirtschaftet. Auf Agenturen entfallen ca. 19% (Vorjahr: 17%) und auf sonstige Kunden ca. 22% (Vorjahr: 30%) des Umsatzes. An dieser Struktur der Kunden kann man sehr deutlich erkennen, dass die Reedereien für Softship eine große Bedeutung haben. Dementsprechend ist die Strategie auch auf diese Unternehmen ausgerichtet.

Steuerungssystem

Zur Erzielung der für das Unternehmen notwendigen Erlöse sind verschiedene Faktoren wichtig. Im Rahmen der unternehmensinternen Steuerung werden sowohl die Erlösfelder als auch wichtige Projekte überwacht und gesteuert. Im Rahmen der monatlichen Auswertungen werden die erzielten Umsätze, geleisteten Arbeitsstunden, Projektfortschritte und die entstandenen Kosten jeweils mit den geplanten Budgetzahlen abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und notwendige Maßnahmen zur Zielerreichung vom Management beschlossen.

Die Erlöse sind in hohem Maße von der Gewinnung von Neukunden abhängig. Hierzu wird im Rahmen der Vertriebssteuerung ständig die aktuelle Situation in den einzelnen Vertriebsgebieten überwacht, und geeignete Maßnahmen zur Gewinnung von Neukunden werden abgestimmt und durchgeführt.

Der Umsatz mit den Bestandskunden ist für die Erlöse ebenso wichtig. Diese werden durch das Projektmanagement anhand der Projektsituationen geplant und ständig überwacht. Ein entsprechendes Projektcontrolling zeigt detailliert die Projektsituationen im Hinblick auf geleistete Stunden und erzielte Erlöse im Vergleich zu den jeweiligen Planungen und Budgets auf.

In mindestens monatlichen Sitzungen wird die aktuelle Produktionsauslastung und Planung der folgenden Monate durch das Management und den Vorstand ausführlich diskutiert und an die jeweiligen Prioritäten der Projekte angepasst. Die tatsächlich erreichten Leistungen werden mit den Planungen abgeglichen. Über diverse Auswertungen und Controlling-Funktionen werden frühzeitig auf Auftrags- und Projektebene Abweichungen bei den geplanten Dienstleistungen erkannt und korrigierende Schritte eingeleitet.

Zur Gewinnung von Neukunden sind die Marktfähigkeit der Produkte und der Markt an sich wesentlich. Die Marktfähigkeit der Produkte wird durch ständige Investitionen in die Produkte erhalten. Diese werden durch das Produktmanagement im Rahmen der Produktstrategie geplant und mit Hilfe des Risikomanagements überwacht.

Die Entwicklungen unserer Zielmärkte Schifffahrt und Luftfahrt verfolgen wir und richten unsere Vermarktungsstrategien auf die jeweiligen Veränderungen aus. So haben wir im Bereich der Schifffahrt sowohl regional Schwerpunkte für den Vertrieb gebildet, als auch einen Fokus auf bestimmte Reedereien mit Feeder-, Short Sea- oder RoRo- Diensten gerichtet.

Risikomanagement und -methoden

Um Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können, wurde in der Vergangenheit ein Risikomanagement installiert. Dies wurde auch 2014 an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden unterschiedliche Risiken aufgelistet und anschließend nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Risiken sind nach den Bereichen Erlöserzielung, Liquidität, Kosten, Personal, technische Risiken sowie sonstige Risiken gegliedert.

Jeweils während der regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden die Risiken betrachtet und aktuell bewertet. Zur Abwendung von Risiken sind in der Ablauforganisation die notwendigen Kontrollen und Meldemechanismen implementiert. In der Strukturorganisation sind die notwendigen Vertretungsregelungen getroffen.

Die Preisgestaltung im Bereich der Lizenzen obliegt vollständig der Softship Aktiengesellschaft selbst; insofern besteht ein Preisänderungsrisiko nicht oder nur in dem Maße, wie die Preise der Konkurrenten im direkten Wettbewerb einen Einfluss haben. Im Rahmen unseres Risikomanagements beobachten wir den Markt und reagieren auf die Entwicklung im Rahmen unserer Planung und Preisgestaltung. Im internationalen Markt müssen wir die Preise an die jeweiligen regionalen Marktgegebenheiten anpassen. Dies findet allerdings auch schon Eingang in unsere Absatz- und Umsatzplanung, die regional strukturiert ist.

Für das Management der Ausfallrisiken bilden wir uns zu jedem Kunden eine Einschätzung der Bonität und gestalten danach die jeweiligen Zahlungskonditionen. Die Forderungssituation wird durch uns ständig überwacht. Darüber hinaus haben wir die Forderungsrisiken, soweit es möglich und wirtschaftlich ist, über eine Ausfallversicherung abgesichert.

Im Rahmen der Finanzplanung erstellen wir eine umfassende Liquiditätsplanung. Ziel ist eine möglichst genaue und zuverlässige Planung der Zahlungen und damit die langfristige Sicherung der Liquidität des Unternehmens. Aus der Planung können wir mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen treffen.

Angesichts der schwierigen Entwicklung an den Finanzmärkten und der nahezu unmöglichen Fremdkapitalbeschaffung im Falle einer wirtschaftlichen Krise halten wir eine strategische Liquiditätsreserve. Diese würde es uns ermöglichen, auch in einer schwierigen Lage das Unternehmen über einen gewissen Zeitraum zu finanzieren.

Die laufenden Dienstleistungen werden auf monatlicher Basis, die Wartungsleistungen weitgehend auf vierteljährlicher Basis berechnet. Hierdurch werden regelmäßige Zahlungen erreicht. Dennoch kommt es aufgrund der Lizenzzahlungen zu erheblichen Zahlungsschwankungen, welche in der Finanzplanung und Liquiditätssicherung berücksichtigt werden.

Neben den direkten Risiken der Softship Aktiengesellschaft werden auch diejenigen der Beteiligungen durch den Vorstand geprüft und mit den Geschäftsführungen der Gesellschaften gegebenenfalls die notwendigen Schritte abgestimmt.

Forschung und Entwicklung

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen unsere Produkte funktionell und technologisch den Marktanforderungen entsprechen. Insbesondere im technologischen Bereich sind wir laufend gefordert, den sich sehr schnell verändernden Markt zu beobachten. Hier gilt es zu bewerten, ob und wie sich neue Technologien durchsetzen werden.

Die Umsetzung neuer Technologien erfordert aufgrund der hohen Komplexität unserer Anwendungen eine langfristige Planung. Wir entwickeln unsere Softwareprodukte ständig weiter und passen sie an die aktuellen Marktentwicklungen an. Zusätzlich erweitern wir den Funktionsumfang der Produkte einerseits sowie unsere Produktpalette andererseits.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung neuer Produkte. Wir wollen damit unseren Markt erweitern und zukünftig neben unserem jetzigen Kundenkreis weitere Kunden gewinnen. Die Applikationen werden reine WEB Applikationen sein, die über nutzungsbasierte Abrechnungsmodelle im Internet zur Verfügung stehen.

Im technischen Bereich sind die Schwerpunkte die Umstellungen auf die neuesten Entwicklungsumgebungen mit Microsoft™ .NET unter Visual Studio sowie die neuesten Datenbank- und Server-Versionen.

Bei unseren bisherigen Produkten haben wir inhaltlich den Funktionsumfang in den Bereichen der Automatisierung, der operativen und finanziellen Planung und Kontrolle, der Kommunikation sowie der Prozess-Unterstützung für die Endkunden weiter ausgebaut.

In 2014 erfolgt erstmals eine Aktivierung der selbst erstellten Software im Rahmen des HGB Abschlusses. Bisher war dies nur im Rahmen des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt. Dabei werden nur die neuen Produkte aktiviert. Erweiterungen von bereits vorhandenen Produkten sind darin nicht enthalten. Insofern ist ein Teil der gesamten Entwicklungsaufwendungen in den aktivierten neuen Produkten abgebildet, ein anderer Teil der Aufwendungen ist in den Kosten enthalten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Linienschifffahrt war in 2014 zum einen von der weiterhin nur langsamen Entwicklung der Weltwirtschaft und zum anderen von einem anhaltend starken Wettbewerb mit einem heftigen Kampf um Marktanteile geprägt. Die politischen Verwerfungen und zum Teil kriegerischen Auseinandersetzungen belasten die Situation zusätzlich. Nachdem die Krise der Schifffahrt jetzt bereits einige Jahre anhält, konnte sich die Schifffahrt auch im Jahresverlauf 2014 nicht aus der Krise heraus manövrieren. Nur wenige Reedereien konnten in dem Umfeld profitabel arbeiten.

Verbunden mit den erheblichen Ausweitungen der Transportkapazitäten gibt es einen harten Preiskampf bei den erzielten Frachtraten. Es herrscht weiterhin ein ausgeprägter Verdrängungswettbewerb. Reedereien setzen unverändert auf den Einsatz größerer Schiffe, um Kostenvorteile zu erzielen.

In anderen Bereichen der Linienschifffahrt, in denen wichtige Kunden der Softship Aktiengesellschaft tätig sind, wie bei den Zubringerdiensten (Feeder Carrier) und im Bereich der Spezialschifffahrt für Stückgut (BreakBulk Carrier), konnte sich der Markt im Verlauf des Jahres ebenfalls nicht verbessern. Auch in diesen Bereichen wirken sowohl Überkapazitäten als auch Verdrängungsmechanismen mit Kapazitäten aus anderen Diensten. Die Sanktionen, die im Zuge der Ukraine-Krise verhängt wurden, belasten die Reedereien, die im Russland-Verkehr tätig sind, zum Teil erheblich.

Das Investitionsklima in der Schifffahrtsindustrie, auch für IT-Projekte, hat sich im laufenden Jahr verschlechtert.

Die Softwarebranche ist unverändert eine Wachstumsbranche. In Deutschland geht dies mit einer zusehends schwierigen Beschaffung von qualifiziertem Personal einher. Technologische Trends im B2B-Bereich sind eine immer stärkere Vernetzung und Integration der Software, Cloud Computing, Internet basierte und mobile Lösungen.

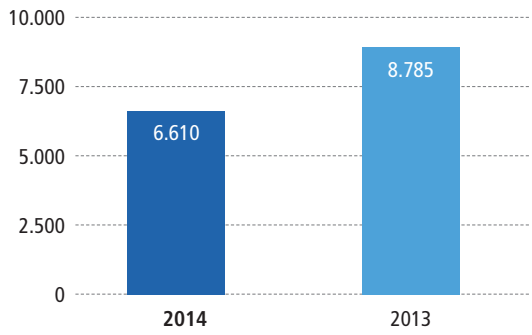
Unsere Produkte und Dienstleistungen bieten unseren Kunden erhebliches Potenzial für Steigerungen der Produktivität, Kosteneinsparungen sowie Verbesserungen auch auf der Erlösseite. Mit dieser Positionierung sehen wir trotz der negativen Marktentwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten in Zukunft wieder gute Möglichkeiten, unsere Produkte und Dienstleistungen bei unseren Interessenten zu platzieren.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit einer Gesamtleistung von 6.838 T€ im Jahr 2014 (Vorjahr: 8.794 T€) mussten wir einen erheblichen Einbruch gegenüber dem Vorjahreswert verzeichnen. Der Umsatz fiel von 8.785 T€ im Vorjahr auf jetzt 6.610 T€, dies entspricht einem Rückgang um 25%.

Für 2014 beträgt das EBITDA -437 T€ gegenüber 448 T€ im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf -413 T€ gegenüber 437 T€ in 2013.

Umsatz in T€



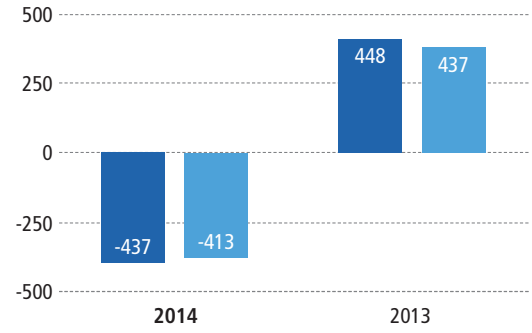
Die Gewerbe- und Körperschaftsteuer auf das Ergebnis betragen -39 T€ (Vorjahr: 89 T€). Der Verlust nach Steuern beläuft sich damit auf 375 T€ nach einem Gewinn von 348 T€ im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,20 € (Vorjahr: 0,19 € je Aktie).

Für 2014 wollten wir unseren Wachstumskurs fortsetzen und den Umsatz um ca. 5% steigern. Dieses Ziel haben wir im Geschäftsjahr 2014 in keiner Weise erreichen können. Im Vorsteuerergebnis

wollten wir die Marge gegenüber 2013 stabil halten. Auch diese Zielstellung konnten wir aufgrund des deutlichen Umsatzrückgangs nicht erreichen.

Ursächlich für den Umsatzrückgang ist sowohl ein schwaches Geschäft im Bereich der Neukundengewinnung und damit der Lizenzen, aber auch ein deutlicher Umsatzrückgang im Bereich der Dienstleistungen bei den Bestandskunden. Beides findet seine Ursache in der anhaltenden Krise der Schifffahrtsindustrie und den stark rückläufigen Investitionen der Unternehmen.

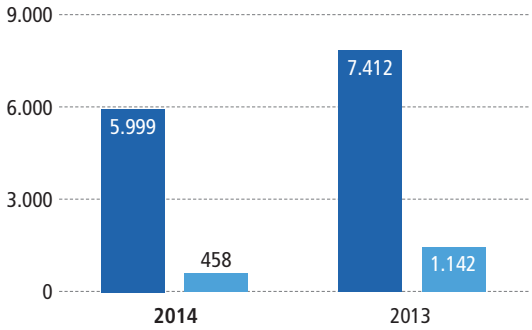
EBITDA und Ergebnis in T€



Die Softship Aktiengesellschaft hat in 2014 eigene Lizenzen mit einem Volumen von 458 T€ (Vorjahr: 1.142 T€) verkauft. Dies ist gegenüber dem Vorjahreswert ein dramatischer Rückgang von 60%. In der Konsequenz fehlten neben den Lizenzerlösen dann auch die Dienstleistungserlöse aus den Projekten mit den neuen Kunden.

Die verkauften Lizenzen konnten wir bei Reedereien mit einem Volumen von 301 T€ sowie bei Agenten mit 157 T€ platzieren. Insgesamt konnten Lizenzen an 21 Unternehmen verkauft werden. Dabei beträgt das durchschnittliche Volumen 22 T€ gegenüber 36 T€ im Vorjahr. Der Schwerpunkt in 2014 war das Geschäft mit den Reedereien, im Bereich der Agenturen konnten wir nur geringere Umsätze erzielen. Die Lizenzverkäufe verteilen sich über den Jahresverlauf mit 152 T€ im ersten Quartal, 80 T€ im zweiten Quartal, 39 T€ im dritten Quartal und 187 T€ im vierten Quartal (Vorjahr: 489 T€). Die Abschlüsse aus dem vierten Quartal haben in 2014 nicht mehr zu wesentlichen Service-Erlösen aus den Projekten geführt.

Dienstleistungen und Lizenzen in T€



Im Dienstleistungsbereich mit den Geschäftsaktivitäten Programmierung, Hosting sowie Beratung und Wartung fiel der Umsatz um 19,1% auf 5.999 T€ (Vorjahr: 7.412 T€). Die von uns geplanten Werte konnten wir mit dem erzielten Betrag nicht erreichen.

Die Umsätze im Bereich Wartung sind auf 1.662 T€ gestiegen (Vorjahr: 1.536 T€). Die Erlöse im Bereich Wartung sind aufgrund der im Wesentlichen vierteljährlichen Rechnungsstellung nicht linear verteilt, sondern auf die jeweiligen Monate konzentriert, mit denen das Quartal beginnt. Hierbei wurden in 2014 in solchen Monaten jeweils ca. 384 T€ für das Quartal abgerechnet. In den übrigen Monaten wurden durchschnittlich 15,5 T€ an Wartung berechnet.

Die übrigen Umsätze, also Dienstleistungen wie Programmierung, Beratung, Schulung und Hosting sowie Umsätze mit Handelswaren verteilten sich über das Jahr ungefähr gleich und betrugen durchschnittlich 358 T€ monatlich. Dabei kommt es je nach Auslieferung der jeweiligen Releases zu Schwankungen in der Abrechnung.

Die in 2014 beantragte Schließung unserer Niederlassung in Belgien wurde in 2015 vollzogen. Die Betreuung der Kunden in den Benelux-Staaten erfolgt zukünftig direkt über die Softship Aktiengesellschaft. Die Softship America, Inc. hat in 2014 unsere Kunden in Nordamerika mit betreut und war auch im Vertrieb unterstützend tätig. Die Repräsentanz in Buenos Aires haben wir in 2014 aufgrund der sehr ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Argentinien ebenfalls geschlossen.

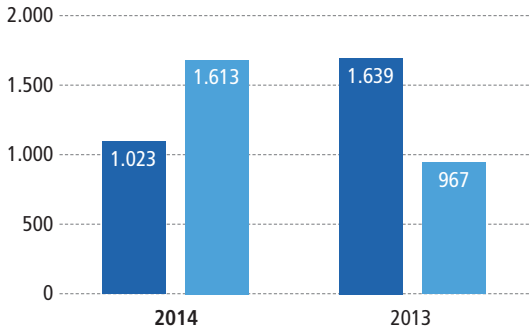
Die Vertriebskosten der Softship Aktiengesellschaft beliefen sich im Berichtszeitraum auf 698 T€ nach 1.038 T€ im Vorjahr.

Die Liquidität beläuft sich auf 1.613 T€ gegenüber 967 T€ im Vorjahr. Die Softship Aktiengesellschaft nimmt ein Bankdarlehen in Höhe von 1.000 T€ in Anspruch, welches am Bilanzstichtag mit 945 T€ valutiert. Das Darlehen dient der Finanzierung der Produktentwicklung.

In 2014 betrug der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit -63 T€ (Vorjahr: -279 T€). Der Cashflow in Investitionen betrug -236 T€ (Vorjahr: -331 T€). Das Darlehen abzüglich der bereits geleisteten Tilgung führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 945 T€. Insgesamt beträgt der Cashflow damit 646 T€ nach -910 T€ im Vorjahr.

Die Forderungsbestände sind von 1.639 T€ auf 1.023 T€ gefallen. Dieser deutliche Abfall hängt einerseits mit den gesunkenen Umsätzen insgesamt und andererseits mit einem verstärkten Forderungsmanagement zusammen.

Forderungen und Liquidität in T€



Die Ausleihungen an die Softship Data Processing Pte Ltd. belaufen sich auf 218 T€. Aufgrund der ungünstigen Entwicklung haben wir auf das Darlehen eine Wertberichtigung in Höhe von 91 T€ vorgenommen. Der Buchwert der Beteiligung beträgt unverändert zum Vorjahr 27 T€.

Der Buchwert der Beteiligung an der Softship America, Inc. beläuft sich auf unverändert 49 T€. Die Ausleihung beträgt 80 T€. Darüber hinaus hat die Softship Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 Forderungen in Höhe von 156 T€ aus laufenden Projekten gegen Softship America, Inc.

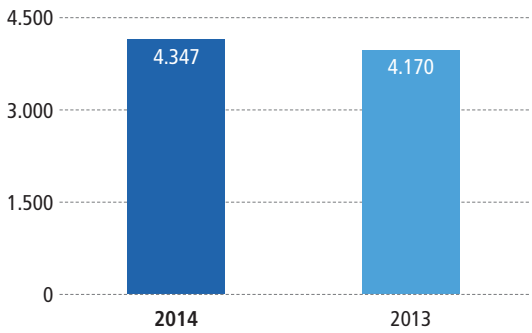
Der Buchwert der 25% Beteiligung an der Airpas Aviation AG beträgt ebenfalls unverändert 194 T€. Dieser Wertansatz stellt den Anschaffungswert für den Anteil dar.

Der Buchwert der Anteile an der ASISTIM GmbH beträgt 100 T€ nach 200 T€ im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir unseren Anteil von 200 T€ (66,67% der Stimmrechte) auf 100 T€ (50% der Stimmrechte) gesenkt.

Die Softship Aktiengesellschaft hat selbsterstellte Software im Wert von 347 T€ in 2014 aktiviert.

Die Bilanzsumme der Softship Aktiengesellschaft ist mit 4.347 T€ gegenüber 4.170 T€ im Vorjahr um 4% gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 69,0% gegenüber 80,9% im Vorjahr.

Bilanzsumme in T€



Zusammenfassend musste die Softship Aktiengesellschaft in 2014 einen massiven Umsatzrückgang verzeichnen. Insbesondere ist die Entwicklung im Bereich der Lizenzverkäufe in 2014 sehr unerfreulich. Der Bereich der Dienstleistungen ist infolge der schlechten Lizenzverkäufe und aufgrund des schwierigen Marktumfeldes ebenfalls stark rückläufig gewesen. Durch einen sehr hohen Personalkostenanteil war es nicht möglich, die Kosten in dem gleichen Maße zu senken. Dies hat entsprechend zu einem Verlust in 2014 geführt.

Die Liquidität der Softship Aktiengesellschaft hat sich in 2014 durch die Aufnahme eines Kredites für die Produktentwicklung sowie den Verzicht auf eine Gewinnausschüttung verbessert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten ebenfalls reduziert werden. Wir sehen es als eine wesentliche Zielstellung für die Zukunft an, den Cashflow deutlich zu verbessern.

Softship Data Processing Pte Ltd.

In der Softship Data Processing Pte Ltd. mit Sitz in Singapur konnten wir das geplante Ergebnis und den angestrebten Umsatz nicht erreichen. Die Lizenzerlöse betragen 72 TSGD (entspricht 45 T€) nach 74 TSGD (entsprach 44 T€) im Vorjahr. Die Services für externe Kunden in Asien und Australien konnten nicht in dem geplanten Umfang verkauft werden. Die Dienstleistungen für die Softship Aktiengesellschaft liegen aufgrund der schlechten Auftragslage hinter der Planung zurück. In 2014 hat die Softship Data Processing Pte Ltd. Programmierungen im Wert von 761 T€ (Vorjahr: 1.009 T€) für die Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, erbracht. Diese wichtige Servicefunktion werden wir auch 2015 weiter nutzen.

Für 2015 rechnen wir mit einer wieder besseren Entwicklung der Gesellschaft. Hierzu ist es erforderlich, in Asien neue Kunden für die Gesellschaft zu gewinnen. Wir sehen hierzu aufgrund der aktuellen Interessenten gute Aussichten.

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 1.883 TSGD, entspricht 1.173 T€ (Vorjahr: 2.327 TSGD, entsprach 1.399 T€) mit einem EBIT von -75 TSGD, entspricht -47 T€ (Vorjahr: 26 TSGD, entsprach 16 T€) erzielt.

Softship America, Inc.

Die Gesellschaft erzielte in 2014 einen Umsatz von 437 TUSD (entspricht 360 T€) gegenüber 971 TUSD im Vorjahr (entsprach 731 T€). Zum Jahresende weist Softship America einen Verlust in Höhe von 128 TUSD (entspricht 105 T€) nach 29 TUSD (entsprach 22 T€) im Vorjahr aus. Zur Zeit beschäftigt die Softship America, Inc. einen Mitarbeiter. Zielstellung ist es, das Beratungs- und Supportgeschäft mit den Kunden der Softship Aktiengesellschaft in den USA und Kanada über den Standort New York weiter auszubauen und das Neugeschäft mit den Interessenten in Amerika intensiv zu fördern. Für 2015 gehen wir von einer Ausweitung des Umsatzes mit einem positiven Ergebnis der Gesellschaft aus.

Airpas Aviation AG

Die Airpas Aviation AG hat in 2014 einen Umsatz in Höhe von 3.319 T€ nach 3.512 T€ im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis vor Steuern beträgt -425 T€ nach 98 T€ im Vorjahr. Die Steuern betragen 15 T€ nach 14 T€ im Vorjahr. Damit beträgt das Ergebnis nach Steuern -439 T€ gegenüber 84 T€ im Vorjahr.

Wir rechnen für 2015 mit einer deutlichen Umsatzsteigerung bei einem ausgeglichenen Ergebnis. Die Gesellschaft plant eine intensive Ausweitung der Vertriebsaktivitäten und Investitionen in die Produkte, um die Position im Markt auszubauen und das derzeitige Potenzial zu nutzen.

ASISTIM GmbH

Die ASISTIM GmbH hat in 2014 einen Umsatz von 962 T€ nach 555 T€ im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis liegt bei 69 T€ nach 493 T€ im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis war geprägt von Einmaleffekten aus der Reorganisation. Die Planung für 2015 sieht vor, weitere Kunden für die Flugplanung zu gewinnen und den Umsatz weiter zu steigern. Dem steht eine unverändert schwierige Entwicklung der kleinen europäischen Airlines gegenüber. Zum Jahresende 2014 hat die Hamburg Airways ihren Flugbetrieb eingestellt und im Januar 2015 einen Insolvenzantrag gestellt. Damit entfällt wieder ein Kunde der ASISTIM GmbH. Wir streben daher an, neben der Flugplanung auch andere Service-Bereiche auszubauen, um eine breitere und sichere Basis für den Umsatz der ASISTIM GmbH zu gewinnen.

Investitionen

Um effizient arbeiten zu können, ist der kontinuierliche Austausch von Servern und PCs durch leistungsfähigere Geräte erforderlich. Im Jahr 2014 waren Investitionen in die Hardware- und Geschäftsausstattung in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: 103 T€) erforderlich. Wir haben eigene Software-Entwicklungen für unsere neuen Produkte im Wert von 347 T€ aktiviert. Zusätzlich haben wir Software-Lizenzen von Dritten im Wert von 13 T€ (Vorjahr: 309 T€) aktiviert.

Um unsere Produkte auch in Zukunft auf einem wettbewerbsfähigen Stand zu halten, wurden weitere, nach HGB nicht aktivierungsfähige Investitionen in dem Bereich der Produktpflege getätigt.

Mitarbeiterentwicklung

Für die Softship Aktiengesellschaft, genauso wie für unsere Tochter- und Beteiligungsunternehmen, sind die Mitarbeiter ein ganz wichtiges „Kapital". Wir beschäftigen eine Vielzahl an hoch qualifizierten Entwicklern, Beratern, Projektleitern und Kundenbetreuern. Die Mitarbeiter sind sowohl Informatiker als auch qualifiziert ausgebildete IT- und Schifffahrtsfachleute.

Auf dem Arbeitsmarkt sind qualifizierte IT-Spezialisten in Deutschland gesuchte Fachkräfte. Die Gewinnung dieser Mitarbeiter ist eine zunehmend schwierige Aufgabe.

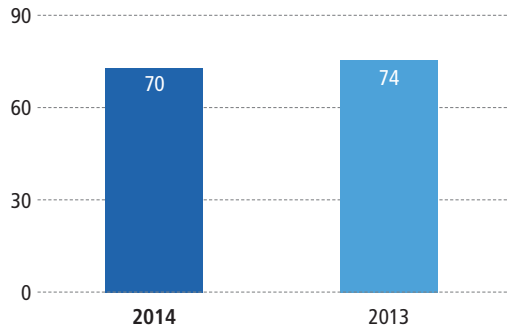
Neu eingestellte Mitarbeiter werden von uns sorgfältig für ihre jeweilige Tätigkeit im Unternehmen ausgebildet. Dazu gehören detailliertes Branchenwissen im Schifffahrts- und Luftfahrtbereich, umfassende Kenntnis der Produkte und auch Projekt- und technisches Knowhow. Die Einarbeitung ist entsprechend aufwendig und stellt jeweils eine hohe Anfangsinvestition da. Unser klares Ziel ist es, die Mitarbeiter zu fördern und sie langfristig für das Unternehmen zu gewinnen.

Die derzeitigen Mitarbeiter der Softship Aktiengesellschaft haben trotz des Personalanstiegs in den letzten beiden Jahren eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von gut sechs Jahren. Aus unserer Sicht ist dieser Schnitt im Vergleich zu anderen Unternehmen der IT-Branche ein exzellenter Wert.

Zum Jahresende 2014 betrug der Personalbestand bei der Softship Aktiengesellschaft 68 Mitarbeiter, durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 70 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 74 Mitarbeiter). Die Anzahl enthält zwei studentische Teilzeitmitarbeiter, zwei weitere Mitarbeiter in Teilzeit, eine Mitarbeiterin in Erziehungsurlaub sowie einen Mitarbeiter, der zum Jahresende ausgeschieden ist.

Die Anzahl der Mitarbeiter der Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur betrug zum Jahresende 2014 neben dem Geschäftsführer 9 gegenüber 20 zum Jahresende 2013. Bei der Softship Inc., Manila, waren 14 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 7). Bei der Softship America, Inc. war ein Mitarbeiter (Vorjahr: 2) zum Jahresende 2014 beschäftigt.

Anzahl Mitarbeiter Softship AG (Schnitt)



Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem der Softship Aktiengesellschaft ist integraler Bestandteil der Planungs-, Rechnungslegungs- und Kontrollprozesse, welches basierend auf einem für das gesamte Unternehmen einheitlichen Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung vom Vorstand überwacht wird.

Der Rechnungslegungsprozess für die Softship Aktiengesellschaft wird über die Software der DATEV abgebildet. Hierbei werden sowohl die Finanzbuchhaltung als auch die Kostenrechnung eingesetzt. Der Zugang zu der Buchhaltungsapplikation ist auf wenige autorisierte Mitarbeiter beschränkt. Die Buchung von Geschäftsvorfällen erfolgt ebenfalls ausschließlich durch diese autorisierten Mitarbeiter. Durch die Finanzabteilung werden Monats-, Zwischen- und Jahresabschlüsse erstellt. Auf monatlicher Basis erfolgt eine Kontrolle der Buchungsvorgänge durch den Vorstand anhand von diversen Auswertungen, insbesondere betriebswirtschaftlicher Natur. Zahlungen werden durch die Finanzabteilung vorbereitet und durch einen Vorstand freigegeben. Alle Eingangsrechnungen werden geprüft und erst nach Freigabe durch die verantwortliche Stelle gebucht.

Basierend auf der strategischen Gesamtplanung für das Unternehmen wird jährlich ein detailliertes Budget für alle Kostenstellen mit den verschiedenen Erlös- und Kostenarten erstellt. Die aktuellen Daten werden monatlich durch den Vorstand mit dem Budget abgeglichen, Abweichungen werden analysiert und notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Auf monatlicher Basis erhält der Aufsichtsrat die Auswertungen nebst Erläuterungen. Damit wird sichergestellt, dass dieser immer eine aktuelle Information über die Entwicklung der Gesellschaft und mögliche Risiken im Vergleich zur Planung hat.

Für die Projekte und die Produktion wird ein Projekt- und Produktionsplanungssystem eingesetzt. Hierüber werden alle Produktionsaufträge und Dienstleistungen geplant und abgewickelt. Die jeweils erbrachten Arbeitsstunden werden über eine Zeiterfassung den Aufträgen zugeordnet. Dadurch werden eine genaue Auswertung der erbrachten Leistungen und deren Wirtschaftlichkeit auf Auftragsebene gewährleistet.

Risiken aus Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Unternehmensfinanzierung der Softship Data Processing Pte Ltd. hat die Softship Aktiengesellschaft dieser Tochtergesellschaft ein Darlehen gewährt, das zum Abschlussstichtag mit 218 T€ valutiert und noch mit einem Wert von 127 T€ bilanziert ist. Für das gewährte Darlehen erhalten wir 4% Zinsen p.a. Das Risiko dieses Darlehens ist eine Insolvenz der Softship Data Processing Pte Ltd. Jedoch ist die Softship Data Processing Pte Ltd. für die Softship Aktiengesellschaft über die finanzielle Beteiligung (100%) hinaus strategisch wichtig.

Die Softship Aktiengesellschaft hat Interessenten und Kunden im asiatischen und pazifischen Bereich. Den Interessenten wollen wir Lizenzen verkaufen und auch entsprechende Services anbieten. Dies ginge schon aufgrund der Zeitverschiebung nur mit erheblichem Aufwand aus Deutschland.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, dass wir in Singapur und Manila kostengünstiger produzieren können als in Deutschland. Wenn wir die Software nur in Deutschland erstellen würden, benötigten wir einen deutlich höheren Tageskostensatz, um profitabel zu sein. In vielen Ländern – zum Beispiel im südamerikanischen oder südeuropäischen Raum – sind solche Sätze nicht zu erzielen. Die Folge wäre, dass wir in nur wenigen Ländern auf dieser Welt, nämlich in den Ländern, die derartige Tageskostensätze nachvollziehen und akzeptieren können, überhaupt Lizenzumsätze erzielen würden.

Aus diesen Gründen ist die Softship Aktiengesellschaft einer der größten Kunden der Softship Data Processing Pte Ltd., und wir haben auf die Existenz des Unternehmens einen erheblichen Einfluss.

Die Softship America, Inc. hat von der Softship Aktiengesellschaft Darlehen in Höhe von 80 T€ erhalten. Diese werden mit einem Zinssatz von 5% p.a. verzinst. Das Risiko dieser Darlehen ist eine Insolvenz der Softship America, Inc. Jedoch ist die Softship America, Inc. für die Erschließung des amerikanischen Marktes für die Softship Aktiengesellschaft über die finanzielle Beteiligung (100%) hinaus strategisch wichtig.

Die Softship Aktiengesellschaft überwacht im Rahmen des Kontroll- und Risikomanagementsystems auch die Werthaltigkeit ihrer Beteiligungen. Hierzu werden für diese ebenfalls die wesentlichen Risiken regelmäßig ausgewertet und entsprechende Konsequenzen für die Planungen und Prognosen berücksichtigt. In Folge der ungünstigen Entwicklung in 2014 haben wir eine Wertberichtigung in Höhe von 91 T€ auf das Darlehen an die Softship Data Processing Pte Ltd. vorgenommen.

Weitere Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen bei der Softship Aktiengesellschaft in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Hierbei handelt es sich um Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken. Es ist nicht auszuschließen, dass ein oder mehrere Kunden insolvent werden und unsere Forderungen nicht begleichen können. Teilweise haben wir unseren Kunden längerfristige Zahlungsziele eingeräumt. Hierin liegt allerdings auch ein erhöhtes Risiko (insbesondere Zinsrisiko, aber auch Wechselkurs- und Ausfallrisiko) für uns.

Die Werthaltigkeit der Forderungen wird regelmäßig überprüft. Die Bonität von Schuldnern wird, soweit möglich und angezeigt, mit Hilfe von Kreditagenturen oder anderen Quellen überprüft. Dies erweist sich im internationalen Umfeld häufig als ausgesprochen schwierig und fehleranfällig. Anlassbezogene Prüfungen finden statt, sobald sich Hinweise auf eine deutliche Verschlechterung der Bonität ergeben. Soweit erforderlich, werden entsprechende Einzelwertberichtigungen für die Forderungen gebildet.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat und den Vorstand

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung geregelt. Die Vergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Die fixe Vergütung beträgt 8.000 € je Aufsichtsratsmitglied und 12.000 € für den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Die Basis für die Tantieme bildet der Konzern-Jahresüberschuss abzüglich 10% des Grundkapitals der Softship Aktiengesellschaft (entspricht zur Zeit 187.700 €). Auf den sich ergebenden Basisbetrag wird eine Tantieme von 1% je Aufsichtsrat gerechnet. Diese wird über einen Zeitraum von drei Jahren mit einer Aufteilung von 50% mit Feststellung des Jahresabschlusses, 25% nach Feststellung des Jahresabschlusses des Folgejahres und 25% nach Feststellung des Jahresabschlusses des zweiten Folgejahres ausgezahlt. Der zweite und der dritte Anteil werden jedoch nur dann ausgezahlt, wenn der Konzern in diesen Jahren jeweils auch einen Gewinn erwirtschaftet. Im Falle von Verlusten des Konzerns in den Folgejahren verfällt der noch bestehende Tantiemen-Anspruch aus den Vorjahren zu Gunsten der Gesellschaft (Malusregelung) bis maximal zu der Höhe des Verlustes oder des jeweiligen Anspruchs. Die Höhe der Tantieme ist auf maximal 10.000 € p.a. begrenzt.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) der gesamte Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat hat in 2010 das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente neu beschlossen und zugleich festgelegt, es regelmäßig zu überprüfen.

Um eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Grundlagen sicherzustellen, wurden die Vorstandsverträge mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2010 neu gefasst. Das angepasste Vergütungssystem wird im Folgenden näher erläutert:

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes und die Vergütungsstruktur, die in der Gesellschaft gilt.

Die erfolgsbezogenen Komponenten, bestehend aus Tantieme und gegebenenfalls einem Bonus, enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („change of control"-Regelung) besteht nicht.

Zu den verschiedenen Vergütungsbestandteilen: Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten die Tantieme mit langfristiger Anreizwirkung sowie ein möglicher Bonus darstellen.

Fixum

Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen aus Zuschüssen zu der Krankenversicherung und zur Altersversorgung über eine Unterstützungskasse sowie aus der privaten Dienstwagennutzung. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Auf jährlicher Basis ist eine Anhebung des Fixums vereinbart.

Tantieme

Wesentliches Element der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist grundsätzlich vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Sinne des § 275 Abs. 2 Ziffer 14 HGB abhängig. Die Basis für die Tantieme bildet das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Sinne des § 275 Abs. 2 Ziffer 14 HGB abzüglich 10% des Grundkapitals der Gesellschaft (entspricht zur Zeit 187.700 €). Auf den sich ergebenden Basisbetrag wird eine Tantieme von 10% je Vorstand gerechnet. Diese wird über einen Zeitraum von drei Jahren mit einer Aufteilung von 70% mit Feststellung des Jahresabschlusses, 20% nach Feststellung des Jahresabschlusses des Folgejahres und 10% nach Feststellung des Jahresabschlusses des zweiten Folgejahres ausgezahlt. Der zweite und der dritte Anteil werden jedoch nur dann ausgezahlt, wenn die Gesellschaft in diesen Jahren jeweils auch einen Gewinn erwirtschaftet. Im Falle von Verlusten der Gesellschaft in den Folgejahren verfällt der noch bestehende Tantiemen-Anspruch aus den Vorjahren zu Gunsten der Gesellschaft (Malusregelung) bis maximal zu der Höhe des Verlustes oder des jeweiligen Anspruchs. Die Höhe der Tantieme ist auf maximal 50% des Fixums begrenzt.

Bonus

Der Aufsichtsrat kann in Abhängigkeit eines jährlich vorher definierten durchschnittlichen Aktienkurses über zwei Monate nach der Veröffentlichung des Jahresergebnisses einen Bonus je Vorstand gewähren.

Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus nach billigem Ermessen Sondervergütungen gewähren.

Nachtragsbericht

Wichtige Vorgänge nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiken der künftigen Entwicklung

Um die Vertriebskosten zu decken und die Marktfähigkeit der Produkte weiterhin zu gewährleisten, benötigt das Unternehmen Lizenzerlöse, insbesondere aus dem Geschäft mit neuen Kunden. Insofern sind die Lizenzerlöse mitentscheidend für die weitere Umsatz- und Ertragsentwicklung des Unternehmens. Die Lizenzerlöse sind neben der Wettbewerbsstellung und der Produktentwicklung der Softship Aktiengesellschaft auch abhängig von der weltweiten konjunkturellen Lage.

Die Softship Aktiengesellschaft teilt sich den Nischenmarkt der Schifffahrt mit einigen weiteren nennenswerten Anbietern, die auch international tätig sind. Mehrere haben ihre Hauptstandorte in Ländern mit einem deutlich niedrigeren Gehaltsniveau als Deutschland. Sollte einer der Anbieter durch Niedrigpreise im Lizenzbereich versuchen, Marktanteile zu gewinnen, kann das zu einer verstärkten Konkurrenzsituation führen, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken könnte.

Insgesamt ist eine Verbesserung der weltwirtschaftlichen Entwicklung zu beobachten. Jedoch bleibt die Eurokrise durch die ungeklärte Situation mit Griechenland offen. Auch stellen die hohen Verschuldungsstände der Staaten in Europa und den USA und die damit verbundenen Unsicherheiten weiterhin eine Gefährdung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dar. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in China ist ebenfalls von großer Bedeutung. Diese Themen, aber auch politische Krisen und damit einhergehende Unruhen und militärische Auseinandersetzungen wie in Syrien, Ägypten, der Ukraine und diversen anderen Ländern bergen jeweils ein schwer einzuschätzendes Risiko und werden, je nachdem wie sie gelöst werden können, Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft haben. Hiervon wird auch die zukünftige Entwicklung unserer Märkte maßgeblich beeinflusst. Unsere Einschätzungen und Planungen unterliegen damit starken exogenen Faktoren, die schnell zu wesentlichen Veränderungen der Ausgangslage führen können.

Eine lang anhaltende Rezession in Folge einer der oben genannten Entwicklungen, insbesondere im Schifffahrtsbereich, kann sich negativ auf die Entwicklung unseres Unternehmens auswirken.

Der Schifffahrtsmarkt befindet sich seit Jahren in einer krisenhaften Situation. Dies ist auf erhebliche Überkapazitäten und einen starken Wettbewerb zurückzuführen. Hier ist kurzfristig nicht mit einer Besserung zu rechnen. Eine weitere Verschlechterung im Bereich der Linienschifffahrt kann sich ebenfalls negativ für die Softship Aktiengesellschaft auswirken.

Bei großen Projekten mit einer langen Laufzeit bestehen Risiken in der Abwicklung der Projekte. Der Kunde kann während der Laufzeit des Projektes illiquide oder insolvent werden. Insofern bestehen hier Ausfallrisiken.

Unsere Produkte bedürfen der ständigen Anpassung an die technische Entwicklung in der IT-Industrie und an die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Daher sind hohe Investitionen zum Erhalt der Marktfähigkeit der Produkte erforderlich. Es bestehen insofern Risiken, dass durch nicht ausreichende Investitionen die Produkte nicht mehr marktfähig sind oder dass bei nicht ausreichenden Erlösen aus Lizenzverkäufen entsprechende Finanzierungsengpässe entstehen.

Die Investitionen in neue Produkte und neue Versionen der bestehenden Produkte sind in den nächsten Jahren erheblich. Insbesondere für die neuen Produkte haben wir Annahmen für die zukünftigen Erlöse auf der Basis unseres Wissens getroffen. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die Entwicklungsaufwände für die Produkte als auch im Hinblick auf die zukünftige erfolgreiche Vermarktung.

Chancen der künftigen Entwicklung

Ein wieder aufkommendes Wachstum in der Schifffahrtsbranche kann auch zu entsprechenden Chancen für die Softship Aktiengesellschaft führen. Insbesondere die Lizenzerlöse könnten hier deutlich profitieren. Nachgelagert würden dann auch die Serviceerlöse entsprechend steigen. Wenn sich nur wenige Interessenten mehr als geplant für unsere Produkte entscheiden und Lizenzen erwerben, kann sich das geplante Geschäftsergebnis deutlich verbessern. Zusätzliche Lizenzerlöse sind zu einem hohen Prozentsatz ergebniswirksam.

Auch der fortgesetzte scharfe Wettbewerb in der Linienschifffahrt kann sich für die Softship Aktiengesellschaft positiv auswirken. Die Unternehmen werden durch die Marktentwicklung gezwungen, moderne und effiziente IT-Lösungen zur Optimierung ihrer Prozesse einzuführen. Dies eröffnet uns Chancen im Markt.

Die gleichen Chancen und Risiken sehen wir auch bei unseren Tochterunternehmen Softship Data Processing Pte Ltd. und Softship America, Inc.

Für die Airpas Aviation AG sehen wir analoge Mechanismen in der Luftfahrtindustrie. Auch hier liegen die Chancen in einem stärkeren Wachstum, aber auch in einem harten Wettbewerb mit einem hohen Druck für die Unternehmen, möglichst kosteneffizient zu arbeiten.

Prognose

Wir erwarten für die Schifffahrt auch in 2015 eine weiter von starkem Wettbewerb und Überkapazitäten geprägte Entwicklung. Das allgemeine Wirtschaftswachstum wird in vielen Bereichen nicht ausreichen, um die durch Neubauten hinzukommenden Transportkapazitäten zu kompensieren. Wir rechnen mit einem steigenden Preis- und Kostendruck für die Reedereien und damit einem hohen Bedarf, die Effizienz und Produktivität zu steigern. Hierzu können unsere IT-Systeme hervorragend beitragen.

Im Bereich Schifffahrt wollen wir in 2015 neue Kunden und Projekte gewinnen und sowohl unsere Lizenzerlöse steigern als auch unser Serviceangebot weiter ausbauen. Hierzu werden unsere Standorte in New York, Singapur und Manila weiter aktiv beitragen.

In der Luftfahrtindustrie erwarten wir eine Fortsetzung des regional unterschiedlichen Wachstums mit einem intensiven Wettbewerb. Wir sehen in diesem wirtschaftlichen Umfeld gute Argumente für Investitionen in unsere Software- und Dienstleistungsangebote.

Für die Airpas Aviation AG rechnen wir mit einem organischen Wachstum und dem Ausbau der Kundenbasis. Insbesondere die intensive Vermarktung der Software auch im außereuropäischen Raum soll Wachstumspotenzial erschließen. Hierzu sind Investitionen in den Vertrieb notwendig, die die Marge in 2015 belasten werden.

Die ASISTIM GmbH hat im vergangenen Jahr erfolgreich an dem Ausbau der Kundenbasis und erweiterten Serviceangeboten gearbeitet. Damit ist für 2015 eine gute Basis für eine Fortsetzung der Wachstumsstrategie gegeben, auch wenn der Ausfall des wichtigen Kunden Hamburg Airways zum Jahresende 2014 sicher einen Rückschlag für das Wachstum des Unternehmens bedeutet. In 2015 soll die Kundenbasis weiter ausgebaut und damit das Unternehmen auf eine breitere und ertragsstärkere Grundlage gestellt werden.

Für 2015 wollen wir in der Softship Aktiengesellschaft wieder auf einen Wachstumskurs zurückkehren. Wir streben trotz der schwierigen Branchensituation ein Umsatzwachstum von ca. 10% an. Im Vorsteuerergebnis wollen wir ein Ergebnis von ca. 0,5 Mio. € erreichen.

Hamburg, den 20. Februar 2015

Thomas Wolff
Vorstand

Detlef Müller
Vorstand

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene Software	346.511,86		0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	246.763,50	593.275,36	334.520,50
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	80.759,00		102.608,50
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.072,00	123.831,00	43.847,50
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.049,31		276.049,31
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	207.118,78		175.617,20
3. Beteiligungen	294.000,00	577.168,09	194.000,00
		1.294.274,45	**1.126.643,01**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Projekte		8.586,45	44.295,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.023.102,12		1.638.678,82
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.882,76		236.865,94
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.193,15		7.140,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	166.041,66	1.360.219,69	99.351,99
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.613.434,81	966.913,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten		70.193,29	50.124,53
		4.346.708,69	**4.170.013,32**

Passiva

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.877.000,00	1.877.000,00
II. Kapitalrücklage		186.710,01	186.710,01
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	989,99		989,99
2. Andere Gewinnrücklagen	925.000,00	925.989,99	925.000,00
IV. Bilanzgewinn		10.022,38	384.612,30
		2.999.722,38	**3.374.312,30**
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		259.759,15	583.079,40
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	945.125,93		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.590,93		87.628,27
3. Sonstige Verbindlichkeiten *davon aus Steuern:* *63.515,90 € (Vorjahr: 110.411,45 €)* *davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:* *4.664,71 € (Vorjahr: 6.258,63 €)*	71.510,30	1.087.227,16	124.993,35
		4.346.708,69	**4.170.013,32**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		6.610.010,90	8.785.219,84
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an unfertigen Projekten		-35.708,96	8.699,29
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		264.429,94	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge		414.359,37	251.971,18
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-283.890,80		-289.935,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-950.860,84	-1.234.751,64	-1.348.078,35
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.208.493,56		-4.414.849,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung: 26.005,26 € (Vorjahr: 26.958,72 €)*	-703.052,29	-4.911.545,85	-726.589,37
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-147.814,17	-124.232,52
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.281.507,19	-1.718.214,69
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens *davon aus verbundenen Unternehmen: 11.041,89 € (Vorjahr: 21.274,13 €)*		11.041,89	21.274,13
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.530,70	12.662,79
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-91.312,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17.904,19	-20.453,31
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-413.171,20	437.473,80
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		38.581,28	-89.354,82
15. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-374.589,92	348.118,98
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		384.612,30	36.493,32
17. Bilanzgewinn		**10.022,38**	**384.612,30**

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-375	348
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	239	124
Gewinn aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	-170	0
Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	-100
Abnahme der Rückstellungen	-323	-42
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	637	-466
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-71	-143
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-63**	**-279**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42	-103
Auszahlungen für Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände	-359	-309
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	18	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	270	81
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-123	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-236**	**-331**
Einzahlung aus der Aufnahme von Bankdarlehen	1.000	0
Auszahlung aus der Tilgung von Bankdarlehen	-55	0
Dividendenauszahlung an Aktionäre	0	-300
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**945**	**-300**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**646**	**-910**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	967	1.877
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**1.613**	**967**

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014 der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, ist für das Geschäftsjahr 2014 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2014 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenmerkmale des § 267 Abs. 1 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB aktiviert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Herstellungskosten angesetzt und unterliegen im Berichtsjahr keinen Abschreibungen, da diese noch nicht fertiggestellt sind. Soweit abnutzbar, werden diese um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen.

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen. Die Zugänge im Geschäftsjahr werden pro rata temporis abgeschrieben.

Vermögensgegenstände, deren Netto-Anschaffungskosten nicht mehr als 150,00 € betragen, werden im Zugangsjahr sofort als Aufwand behandelt. Vermögensgegenstände mit Netto-Anschaffungskosten bis 410,00 € werden im Zugangsjahr aus Vereinfachungsgründen voll abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Falls notwendig, erfolgen Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert, allerdings begrenzt auf die eingetretene Werterholung, maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten.

Die unfertigen Projekte innerhalb der Vorräte werden zu Herstellungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Daneben werden individuelle Einzelrisiken durch Wertabschläge sowie das allgemeine Kreditrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Liquide Mittel werden zu Nennwerten bilanziert.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Kursgewinne werden berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger betreffen.

II. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich dabei in Höhe von 347 T€ (Vorjahr: 0 T€) um selbsterstellte Software für den anonymen Markt sowie in Höhe von 247 T€ (Vorjahr: 335 T€) um Lizenzen für Anwendersoftware sowie erworbene Softwarelösungen für den Markt. Die selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten angesetzt. Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen, da die Software am Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt ist. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Latente Steuer

Am Abschlussstichtag bestehen Differenzen zwischen Handelsbilanz-Werten und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aufgrund der Inanspruchnahme des handelsrechtlichen Aktivierungswahlrechts für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (§ 248 Abs. 2 HGB) sind Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz entstanden, die zu ansatzpflichtigen passiven latenten Steuern (§ 274 Abs. 1 Satz 1 HGB) führen.

Von dem Saldierungswahlrecht im Sinne des § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB wurde Gebrauch gemacht: Steuerliche Verlustvorträge wurden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern insoweit berücksichtigt, als diese nach den Planungen zu einer Verlustverrechnung innerhalb der auf den Abschlussstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahrs folgenden fünf Geschäftsjahre führen. Über den Saldierungsbereich hinausgehende Latenzen und steuerliche Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern führen würden, wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Für die Softship Aktiengesellschaft setzt sich der Steuersatz von 32,3% (Vorjahr: 32,3%) aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag (15,8%) sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuersatz (16,5%) zusammen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält Anteile an den folgenden Gesellschaften:

Name und Sitz	Kapitalanteil in %	letztes Geschäftsjahr	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Softship Data Processing Pte Ltd., Singapur	100,0	2014	16	-54
Softship America, Inc., New York	100,0	2014	-184	-105
ASISTIM GmbH, Hannover	50,0	2014	279	69
Airpas Aviation AG, Braunschweig	25,0	2014	465	-439

Wir weisen im vorliegenden Jahresabschluss den Beteiligungsbuchwert an der Softship Data Processing Pte Ltd. unverändert mit 27 T€ aus, die Ausleihungen an die Softship Data Processing Pte Ltd. belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 218 T€. Aufgrund der operativen Entwicklung und nur eingeschränkt positiven Prognose haben wir auf die Ausleihung eine Abschreibung von 91 T€ vor-

genommen, so dass diese am Bilanzstichtag mit 127 T€ ausgewiesen wird. Wir sind der Auffassung, dass die Softship Data Processing Pte Ltd. durch zukünftige Überschüsse, die wir aufgrund der Unternehmensplanung erwarten, das Darlehen vollständig tilgen wird.

Die Beteiligung an der Softship America, Inc. weisen wir unverändert mit einem Beteiligungsbuchwert in Höhe von 49 T€ aus. Zum Bilanzstichtag bestehen zudem Ausleihungen an die Softship America, Inc. in Höhe von 80 T€. Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in der Phase des Aufbaus der Geschäftstätigkeit.

Die ASISTIM GmbH hat in 2014 ein positives Ergebnis erzielt. Im Geschäftsjahr haben wir unseren Anteil an der ASISTIM GmbH durch teilweise Veräußerung verringert. Der Beteiligungsbuchwert beträgt zum Bilanzstichtag 100 T€ nach 200 T€ im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von nunmehr 50% am stimmrechtsvermittelnden Kapital der Beteiligungsgesellschaft.

Der Beteiligungsbuchwert an der Airpas Aviation AG wird unverändert zum Vorjahr mit 194 T€ ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 926,02 € (Vorjahr: 1 T€) ausgewiesen.

Angaben zum Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert 1.877.000,00 € . Es ist eingeteilt in 1.877.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2016 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 938.500,00 € durch Ausgabe von bis zu 938.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

Danach ergibt sich folgendes Genehmigtes Kapital:

Genehmigtes Kapital	bis zu nominal € ...	bis zu ... Stück Aktien	Datum des Beschlusses	Datum des Eintrags	Art der Einlage
2011	938.500,00	938.500	28.6.2011	13.7.2011	Bar- und/oder Sacheinlage

Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß folgender Bedingungen zu erwerben:

a) Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Juni 2017.

b) Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

   aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10% überschreiten und nicht mehr als 20% unterschreiten.

   bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10% überschreiten und nicht mehr als 20% unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Softship Aktiengesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

   aa) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;

   bb) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

   cc) zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die Arbeitnehmern und Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Arbeitnehmern und Mitgliedern der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. aa) bis cc) verwendet werden. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Bilanzgewinn

Der im Geschäftsjahr erzielte Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 374.589,92 €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 384.612,30 € ergibt sich damit zum 31. Dezember 2014 ein Bilanzgewinn in Höhe von 10.022,38 €.

Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB besteht zum Bilanzstichtag eine Ausschüttungssperre in Höhe der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände (347 T€; Vorjahr: 0 T€).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehenden Urlaub in Höhe von 107 T€, ausstehende Rechnungen in Höhe von 42 T€ sowie Jahresabschlusskosten in Höhe von 28 T€.

Verbindlichkeiten

Unter den Verbindlichkeiten wird unter anderem ein im Geschäftsjahr aufgenommenes Bankdarlehen von ursprünglich 1 Mio €. ausgewiesen, welches sich zum Bilanzstichtag auf 945 T€ beläuft.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag stellen sich im folgenden Verbindlichkeitenspiegel dar:

Art der Verbindlichkeit	Stand 31.12.2014 T€	Restlaufzeiten unter 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	945	113	491	341
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71	71	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	71	71	0	0
Summe	**1.087**	**255**	**491**	**341**

Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um solche aus Lieferungen und Leistungen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich im Geschäftsjahr wie folgt auf:

	Inland T€	Ausland T€	Gesamt T€
Programmierung	1.470	1.055	2.526
Wartung	472	1.190	1.662
Beratung	239	1.094	1.333
Hosting	155	314	469
Lizenzen für eigene und fremde Software	63	404	467
Dienstleistungen Dritter	27	24	51
Übrige	33	70	103
Summe	**2.460**	**4.150**	**6.610**

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf der Anteile an der ASISTIM GmbH in Höhe von 170 T€, Erträge aus Zahlungseingängen auf in früheren Jahren abgeschriebene Forderungen in Höhe von 44 T€, verrechnete Sachbezüge mit 37 T€, Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 45 T€ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für nicht verbrauchte Boni- und Tantiemezahlungen aus Vorjahren in Höhe von 96 T€ enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind Honorare des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 17 T€ sowie aus steuerlicher Beratung in Höhe von 6 T€ erfasst. Aufwendungen aus Kursdifferenzen sind in Höhe von 15 T€ enthalten. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen sowie Forderungsverluste in Höhe von 25 T€ enthalten.

III. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2014 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von insgesamt 1.024 T€, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€	Gesamt T€
Leasing KFZ	27	22	3	-	52
AS 400 / Canon Kopierer	2	1	1	-	4
Miete	314	314	314	26	968
Summe	**343**	**337**	**318**	**26**	**1.024**

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat am 14. Januar 2009 eine Patronatserklärung für die einem Beteiligungsunternehmen eingeräumte Kreditzusage / Kreditvertrag unterzeichnet. Die Patronatserklärung ist auf 33 T€ begrenzt.

Mitteilungen bei Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Softship AG

Die Berlina AG für Anlagewerte, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Oktober 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 8. Oktober 2013 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile überschritten hat und an diesem Tag 3,02% (dies entspricht 56.690 Stimmrechten) betragen hat.

Die Preussische Vermögensverwaltungs AG, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Oktober 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland am 22. Oktober 2013 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile überschritten hat und an diesem Tag 3,04% (dies entspricht 57.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Rheintex Verwaltungs AG, Potsdam, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 6. November 2013 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.200 Stimmrechten) betragen hat.

Die PEN GmbH, Heidelberg, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland am 13. November 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10% und 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02% (dies entspricht 282.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Uhuru GmbH, Heidelberg, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland am 13. November 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10% und 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02% (dies entspricht 282.000 Stimmrechten) betragen hat. 15,02% der Stimmrechte (dies entspricht 282.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der PEN GmbH zuzurechnen.

Frau Petra Neureither, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 13. November 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10% und 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02% (das entspricht 282.000 Stimmrechten) betragen hat. 15,02% der Stimmrechte (dies entspricht 282.000 Stimmrechten) sind Frau Neureither gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der PEN GmbH über die Uhuru GmbH zuzurechnen.

Die Riebeck-Brauerei von 1862 AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 20. November 2013 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,20% (dies entspricht 60.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland am 20. November 2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,20% (dies entspricht 60.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Rheintex Verwaltungs AG, Potsdam, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Dezember 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 9. Dezember 2013 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,14% (dies entspricht 96.500 Stimmrechten) betragen hat.

Die Alto Invest, Versailles, Frankreich hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland am

6. Oktober 2014 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 4,02% (dies entspricht 75.420 Stimmrechten) betragen hat.

Die CargoWise GmbH, Bremen, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 2. Dezember 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) betragen hat.

Die WiseTech Global (Trading) Pty Limited, Alexandria, Australien, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 2. Dezember 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) betragen hat. 3,05% der Stimmrechte (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der CargoWise GmbH zuzurechnen.

Die WiseTech Global Pty Limited, Alexandria, Australien, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 2. Dezember 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) betragen hat. 3,05% der Stimmrechte (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der CargoWise GmbH über die WiseTech Global (Trading) Pty Limited zuzurechnen.

Die Real Tech Systems Integration Pty Limited, Alexandria, Australien, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 2. Dezember 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) betragen hat. 3,05% der Stimmrechte (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 satz 1 Nr. 1 WpHG von der CargoWise GmbH über die WiseTech Global (Trading) Pty Limited und die WiseTech Global Pty Limited zuzurechnen.

Herr Richard White, Australien, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Softship AG, Hamburg, Deutschland, am 2. Dezember 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (dies entspricht 57.184 Stimmrechten) betragen hat. 3,05% der Stimmrechte sind Herrn White gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der CargoWise GmbH über die WiseTech Global (Trading) Pty Limited, die WiseTech Global Pty Limited und die Real Tech Systems Integration Pty Limited zuzurechnen.

Stimmrechtsanteile der Organmitglieder

Die Organmitglieder haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechte zum Bilanzstichtag wie folgt betrugen:

Aktionär	Stimmrechtsanteile in %
Aufsichtsrat	
Herr Heiko Nocke, Diplom-Informatiker (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	4,16
Herr Gerhard Berchtold, Investor	11,33
Frau Petra Neureither, Diplom-Volkswirtin	15,02
Vorstand	
Herr Detlef Müller, Hamburg (Finanz- und Produktionsvorstand)	2,94
Herr Thomas Wolff, Norderstedt (Vertriebs- und Produktionsvorstand)	2,46

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt neben dem Vorstand 70 Arbeitnehmer (Vorjahr: 74). Davon waren 3 Arbeitnehmer (Vorjahr: 4) im Vertrieb, 60 in der Produktion (Vorjahr: 64) sowie sieben in der Verwaltung (Vorjahr: 6) tätig.

Organe der Gesellschaft

Als Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Heiko Nocke, Diplom-Informatiker (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
- Herr Klaus Brenken, Rechtsanwalt (bis zum 4. Juli 2014),
- Herr Gerhard Berchtold, Investor,
- Frau Petra Neureither, Diplom-Volkswirtin (seit dem 5. Juli 2014).

Frau Petra Neureither hat am 18. Februar 2015 ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 18. Februar 2015 niedergelegt.

Als Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Detlef Müller, Finanz- und Produktionsvorstand,
- Herr Thomas Wolff, Vertriebs- und Produktionsvorstand.

Herr Detlef Müller ist auch Aufsichtsratsmitglied der Airpas Aviation AG, Beiratsmitglied der ASISTIM GmbH, Geschäftsführer der Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur sowie im Board der Softship America, Inc.

Herr Thomas Wolff ist auch President der Softship America, Inc.

Vergütung der Organe

In 2014 wurden folgende erfolgsabhängige sowie erfolgsunabhängige Komponenten vergütet.

Name	Erfolgsunabhängige Komponente	Erfolgsabhängige Komponente*
Aufsichtsrat	16.000,00 €	6.835,03 €
Detlef Müller	195.065,16 €	18.494,73 €
Thomas Wolff	201.259,80 €	18.494,73 €
Gesamt	**412.324,96 €**	**43.824,49 €**

*) Die Vergütung der erfolgsabhängigen Komponente erfolgte für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

Gewinnverwendung

Der aufgrund des im Geschäftsjahr erzielten Jahresfehlbetrags in Höhe von 374.589,92 € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 384.612,30 € verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 10.022,38 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Hamburg, den 20. Februar 2015

Thomas Wolff
Vorstand

Detlef Müller
Vorstand

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Um-buchungen €	Stand 31.12.2014 €	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Selbst geschaffene Software	0,00	346.511,86	0,00	0,00	346.511,86	0,00	0,00	0,00	0,00	346.511,86	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	550.359,08	12.639,00	155.569,60	0,00	407.428,48	215.838,58	82.888,50	138.062,10	160.664,98	246.763,50	334.520,50
	550.359,08	**359.150,86**	**155.569,60**	**0,00**	**753.940,34**	**215.838,58**	**82.888,50**	**138.062,10**	**160.664,98**	**593.275,36**	**334.520,50**
II. Sachanlagen											
1. Technische Anlagen und Maschinen	278.741,11	30.663,99	45.955,81	0,00	263.449,29	176.132,61	52.513,49	45.955,81	182.690,29	80.759,00	102.608,50
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	206.962,44	11.636,68	3.723,10	0,00	214.876,02	163.114,94	12.412,18	3.723,10	171.804,02	43.072,00	43.847,50
	485.703,55	**42.300,67**	**49.678,91**	**0,00**	**478.325,31**	**339.247,55**	**64.925,67**	**49.678,91**	**354.494,31**	**123.831,00**	**146.456,00**
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	276.049,31	0,00	100.000,00	-100.000,00	76.049,31	0,00	0,00	0,00	0,00	76.049,31	276.049,31
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.617,20	122.813,58	0,00	0,00	298.430,78	0,00	91.312,00	0,00	91.312,00	207.118,78	175.617,20
3. Beteiligungen	194.000,00	0,00	0,00	100.000,00	294.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	294.000,00	194.000,00
	645.666,51	**122.813,58**	**100.000,00**	**0,00**	**668.480,09**	**0,00**	**91.312,00**	**0,00**	**91.312,00**	**577.168,09**	**645.666,51**
	1.681.729,14	**524.265,11**	**305.248,51**	**0,00**	**1.900.745,74**	**555.086,13**	**239.126,17**	**187.741,01**	**606.471,29**	**1.294.274,45**	**1.126.643,01**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Softship Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 20. Februar 2015

Thomas Wolff
Vorstand

Detlef Müller
Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2015

TREUHANSA GmbH Doctores Völschau
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rolf Rosenkranz
Wirtschaftsprüfer

Bert Schiersmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Heiko Nocke

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für unser Unternehmen war 2014 ein wirtschaftlich schwieriges Jahr. Die seit Jahren anhaltende Krise in der Schifffahrtsbranche hat uns im vergangenen Jahr sehr stark getroffen. Wir konnten in den ersten Krisenjahren in der Schifffahrt teilweise noch von der Situation profitieren, da die Unternehmen noch Geld und zeitliche Ressourcen für neue Investitionen hatten. Im vergangenen Jahr haben wir deutlich gespürt, dass die Krise viele Unternehmen so stark belastet hat, dass selbst dringend notwendige und gewünschte Investitionen nicht mehr zu realisieren sind.

Dieser Umstand betraf nicht nur das Neugeschäft. Auch bei unseren bestehenden Kunden haben wir eine deutliche Zurückhaltung bei Investitionen in den IT-Bereich hinnehmen müssen.

Wir konnten nach sechs Jahren kontinuierlichen Wachstums in 2014 die gesteckten Ziele nicht erreichen. Leider mussten wir einen erheblichen Umsatzrückgang verzeichnen. Die Folge hieraus ist ein deutlich negatives Geschäftsergebnis in 2014.

Da unsere Einschätzung ist, dass die Krise in der Schifffahrt noch länger anhalten wird, musste das Unternehmen strategisch auf diese Marktsituation reagieren.

Bereits seit vielen Jahren verfolgt das Unternehmen die Strategie, die Abhängigkeit aus den schwer planbaren und volatilen Lizenzumsätzen zu reduzieren. Diese Lizenzerlöse sind gerade in einem wirtschaftlich ungünstigen Umfeld schwer am Markt durchzusetzen. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren ein starker Fokus auf die Steigerung der Umsätze im Bereich Dienstleistungen und Services gelegt.

Das Jahr 2014 hat gezeigt, dass diese Strategie alleine nicht ausreichend ist. Der Vorstand hat hier reagiert und dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, ein vollständig neues Produkt zu erstellen. Dieses Produkt wird ebenfalls von Schifffahrtsunternehmen genutzt werden. Allerdings sprechen wir hiermit einen sehr viel größeren Interessentenkreis an. Ferner wird die Nutzung dieses Produktes nicht über Lizenzen erworben, sondern abhängig vom Geschäftsvolumen über das Internet bezahlt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat eine umfangreiche Produktplanung sowie die erforderliche Investitions-, Finanzierungs- und Geschäftsplanung vorgelegt. Vorstand und Aufsichtsrat sehen hier die richtige Strategie, um weiteres Wachstum realisieren zu können.

Wir möchten in 2015 wieder an die erfolgreichen Jahre vor 2014 anknüpfen. Gelingen wird uns dies mit den hervorragenden Leistungen unserer Mitarbeiter. Ihre Verbundenheit mit unserem Unternehmen, die Innovationskraft und ihr Einsatz für unsere Kunden und Produkte werden maßgeblich dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 waren vom 1. Januar bis zur Hauptversammlung am 4. Juli 2014 die Herren Klaus Brenken, Gerhard Berchtold und Heiko Nocke Mitglieder des Aufsichtsrats. Bis zur Hauptversammlung war Herr Nocke Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Herr Brenken hat sein Mandat zur Hauptversammlung 2014 niedergelegt. In dieser Hauptversammlung wurde Frau Petra Neureither zum neuen Mitglied gewählt, und der Aufsichtsrat konstituierte sich im Anschluss an die Hauptversammlung neu. In dieser Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Nocke erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Als sein Stellvertreter wurde Herr Berchtold gewählt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Wir haben im Berichtsjahr 2014 alle uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab waren dabei namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. In den Sitzungen haben sich Vorstand und Aufsichtsrat zudem über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den jeweiligen Stand der Strategieumsetzung erörtert. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen grundlegende Bedeutung haben, waren wir unmittelbar eingebunden.

In allen Sitzungen des Aufsichtsrats war die Zusammenarbeit mit dem Vorstand geprägt von enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit und einem offenen und konstruktiven Dialog.

Dem Aufsichtsrat wurde die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage monatlich durch alle Auswertungen der Konzernunternehmen dargelegt und schriftlich erläutert. Der Vorstand ging hierbei insbesondere auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Gründe für diese Abweichungen. Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Lage konnte somit immer zeitnah erfolgen. Zu grundsätzlichen Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat beraten, ebenso zu bestehenden Entwicklungschancen unseres Unternehmens sowie zu Compliance-Themen.

Die Berichterstattung des Vorstands wurde vom Umfang und Gegenstand den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Der Vorstand hat uns in den Aufsichtsratssitzungen zeitnah und umfassend über alle wichtigen Punkte in der Unternehmensstrategie und Planung schriftlich und mündlich informiert. Dies schloss die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und des Konzerns ein. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über das Risikomanagement informiert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat die Zwischenfinanzberichte sowie den Halbjahresbericht rechtzeitig zur Überprüfung vor.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in kontinuierlicher Verbindung mit dem Vorstand.

Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr insgesamt vier Mal getagt. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats teil.

Februar Sitzung

In der Aufsichtsratssitzung am 24. Februar 2014 wurde vom Vorstand der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 vorgelegt.

Das Jahr 2013 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für die Softship AG. Das prognostizierte Konzernumsatzziel wurde mit 10,6 Mio. € erreicht und somit der höchste Konzernumsatz seit Bestehen der Softship AG erzielt.

Das Ergebnis ist knapp hinter den Erwartungen zurück geblieben. Investitionen in neue Mitarbeiter und nicht ganz zufriedenstellende Dienstleistungsumsätze waren hierfür die Faktoren.

Ein Vorschlag zur Dividendenzahlung wollte der Vorstand auf Basis der endgültigen Zahlen vorlegen. Der Aufsichtsrat war hiermit einverstanden.

Dem Aufsichtsrat wurden rechtzeitig vor der Sitzung sämtliche Unterlagen für die Planung 2014 vorgelegt. Diese beinhalteten die Planzahlen für alle Konzerngesellschaften. In der Sitzung wurden die Planungen der einzelnen Gesellschaften eingehend besprochen. Alle Planzahlen waren schlüssig und entsprachen auch der jeweiligen strategischen Ausrichtung der Gesellschaften.

Der Vorstand schlug in der Sitzung vor, die Repräsentanz in Buenos Aires zu schließen und die Kunden in Nord- und Südamerika durch Softship America zu betreuen. Des Weiteren wurde vorgeschlagen, die Niederlassung in Belgien ebenfalls zu schließen. Die dort verbliebenen Kunden sollen von Hamburg aus betreut werden. Der Aufsichtsrat stimmte diesen Vorschlägen zu.

Ferner stellte der Vorstand eine Geschäftsidee für ein neues Produkt vor. Strategisch soll uns dieses Produkt weiter aus der Abhängigkeit der Lizenzerlöse bringen und neue Geschäftsfelder innerhalb der Schifffahrtsbranche erschließen. Der Aufsichtsrat sieht diese strategisch neue Ausrichtung sehr positiv und bat den Vorstand um ein Finanzierungskonzept.

Im Bereich Luftfahrt wurde erörtert, ob die Beteiligung an ASISTIM von derzeit 66% auf um die 50% gesenkt werden sollte. Der Vorstand wurde gebeten, entsprechende Verhandlungen zu führen.

Ein weiteres sehr wichtiges Thema war die Überlegung, das Börsensegment zu wechseln. Die rechtlichen Anforderungen im General Standard werden immer größer und kostenintensiver und passen nicht mehr zur Größe unseres Unternehmens. Der Vorstand hatte eine Analyse in Auftrag gegeben, ob hier der Entry Standard nicht deutlich passender für unser Unternehmen ist. Diese Analyse wurde präsentiert, und der Vorstand erhielt die Genehmigung, den Segmentwechsel durchzuführen, wenn bestimmte rechtliche Voraussetzungen gegeben sind.

Abschließend wurde dem Aufsichtsrat die aktuelle Vertriebslage dargestellt. Alle wichtigen Vertriebsfälle wurden detailliert erörtert.

April Sitzung

Es wurden in der Sitzung am 15. April 2014 der Jahresabschluss 2013, der Konzernabschluss und die Lageberichte gemeinsam mit den Abschlussprüfern beraten. Die Abschlüsse waren uneingeschränkt vom Abschlussprüfer testiert. Die Prüfungen des Aufsichtsrats führten zu keinen Einwendungen, und die aufgestellten Abschlüsse wurden gebilligt. Damit war der Jahresabschluss 2013 der Softship AG festgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat unterzeichneten dann den Gewinnverwendungsbeschluss.

Aufgrund der anstehenden Entwicklung des neuen Produktes wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende zu zahlen und diesen Betrag für die Finanzierung der Produktentwicklung mit zu nutzen.

Alsdann wurde die Presseveröffentlichung besprochen und Einvernehmen darüber erzielt.

Im Anschluss wurde sehr detailliert über das neue Produkt gesprochen. Insbesondere wurden Alternativen zur Projektfinanzierung erörtert. Der Vorstand wurde gebeten, entsprechende Gespräche mit Banken zu führen.

Der Vorstand berichtete über die Ergebnisse der rechtlichen Prüfung zum geplanten Wechsel des Börsensegments. Der Aufsichtsrat stimmte dann dem Wechsel zu.

Die vom Vorstand vorbereiteten Tagesordnungspunkte für die Hauptversammlung wurden besprochen und verabschiedet.

August Sitzung

In der Sitzung am 20. August 2014 wurde der Geschäftsverlauf für das erste Halbjahr in den Segmenten Schifffahrt und Luftfahrt vom Vorstand detailliert vorgestellt und eingehend besprochen.

Im ersten Halbjahr 2014 war die Geschäftsentwicklung sehr verhalten und das Ergebnis zum Halbjahr nicht befriedigend. Intensiv wurden die Gründe für dieses Ergebnis besprochen. Hauptgrund war die nach wie vor anhaltende Krise in der Schifffahrt. Inzwischen hält diese Krise schon so lange an, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen sehr verhalten ist.

Mit Blick auf das Jahresende wurde das prognostizierte Ergebnis bereits korrigiert und per Ad-hoc-Meldung publiziert. Der Vorstand kam zu der Einschätzung, dass auf Basis eines deutlich geringeren Umsatzes noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden könne unter der Voraussetzung, dass noch erhebliche Neukundenabschlüsse erzielt würden.

Anschließend wurde der aktuelle Vertriebsstatus vom Vorstand präsentiert und alle wichtigen Vertriebsfälle besprochen. Die Anzahl der Interessenten und das hieraus mögliche Umsatzvolumen wurden als positiv eingeschätzt, womit auch die Möglichkeit gegeben war, das korrigierte Umsatz- und Erlösziel zu erreichen.

Die Projektorganisation für die Entwicklung des neuen Produktes wurde vom Vorstand präsentiert und die verantwortlichen Mitarbeiter benannt.

November Sitzung

In der Sitzung vom 5. November 2014 standen ebenfalls der Bericht des Vorstands und die Ergebnisanalyse per drittem Quartal im Vordergrund. In den ersten neun Monaten 2014 war der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich gesunken. Auch das EBIT war in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen und lag im negativen Bereich.

Verantwortlich für den Umsatzrückgang in den ersten neun Monaten 2014 war sowohl ein schwaches Geschäft im Bereich der Neukundengewinnung und damit der Lizenzen, als auch ein deutlicher Umsatzrückgang im Bereich Dienstleistungen bei Bestandskunden. Ursächlich dafür war die weiterhin anhaltend schwierige Marktsituation im Bereich der Linienschifffahrt. Zudem belasten die politischen Verwerfungen und zum Teil kriegerischen Auseinandersetzungen die Situation in der Branche.

Aufgrund der vorgelegten Zahlen wurde der Text der Zwischenmeldung besprochen und beschlossen.

Auch im Rahmen dieser Sitzung wurde der Vertriebsstatus vom Vorstand präsentiert. Besonders intensiv wurden die vom Lizenzvolumen großen Vertriebsfälle besprochen und diskutiert.

Veränderung im Aufsichtsrat in 2015

Frau Petra Neureither hat ihr Amt per 18. Februar 2015 mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Somit musste ein neues Aufsichtsratsmitglied gerichtlich bestellt werden.

Der Vorstand hat dem zuständigen Gericht vorgeschlagen, Herrn Klaus Brenken als neues Aufsichtsratsmitglied bis zur nächsten Hauptversammlung zu bestellen. Diesem Vorschlag wurde mit Wirkung zum 4. März 2015 statt gegeben.

Bilanz Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2015

Der Jahresabschluss der Softship AG unter Einbeziehung der Buchführung sowie der Lagebericht sind von der in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Einwänden geführt und sind mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare offen gelegt.

Der Jahresabschluss der Softship AG sowie der Lagebericht wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Sie hatten ausreichend Zeit, die Unterlagen zu prüfen. In der Sitzung vom 27. März 2015 informierte der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat über das Prüfungsergebnis und beantwortete alle Fragen vollständig und umfassend. In der Sitzung stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft fest. Des Weiteren erklärte er sich mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft einverstanden.

Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt. Dem Bericht des Aufsichtsrats wurde zugestimmt.

Schlussbemerkungen

Das Geschäftsjahr 2014 war, nach sechs erfolgreichen Jahren in Folge, leider ein Jahr mit starkem Umsatz- und Erlösrückgang. Die Gründe hierfür sind im Geschäftsbericht hinreichend erläutert worden.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand von einer deutlichen Steigerung von Umsatz und Ergebnis aus. Die positive Einschätzung für 2015 wird durch erste erfolgreiche Vertragsabschlüsse im Januar 2015 untermauert.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und der Unternehmensleitung ganz herzlich für ihren persönlichen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr und wünscht allen ganz viel Erfolg bei der Erreichung der für 2015 gesteckten Ziele.

Gezeichnet mit herzlichem Dank im Namen des gesamten Aufsichtsrats,

Heiko Nocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Schifffahrts-Glossar

BEREEDERUNG
Technischer und kaufmännischer Betrieb von Seeschiffen. Der Eigentümer des Schiffes kann die Bereederung auch an einen Dienstleister übertragen, den so genannten Vertragsreeder.

BREAKBULK
Stückgut, also alle Waren, die sich „am Stück" transportieren lassen wie beispielsweise bepackte Paletten oder eine komplette Lokomotive.

BULK
Schüttgut (auch Massengut) wie zum Beispiel Getreide, Kohle oder Erze.

CARRIER
In der Schifffahrt die englische Bezeichnung sowohl für einen Reeder als auch für einen Frachter wie zum Beispiel Bulkcarrier (Massengutfrachter) oder Containercarrier (Containerschiff).

FEEDER
Ein Zubringerschiff (englisch: feeder vessel oder feeder ship; von to feed = füttern, versorgen), das kleinere Mengen von Containern in jene Häfen weiterverteilt, die nicht direkt von Großcontainerschiffen angefahren werden. Von Hamburg aus werden beispielsweise der Ostseeraum und Skandinavien mit Feedern bedient.

IMO
International Maritime Organisation: Eine internationale Organisation der UN mit dem Ziel, im nautischen und technischen Bereich international gültige Mindeststandards für die Schifffahrt zu etablieren. Die Organisation wurde 1958 gegründet und hat ihren Sitz in London.

LINIENAGENTUR
Ein Unternehmen, das im Namen einer oder mehrerer Linienreedereien agiert und die Befrachtung der Schiffe dieser Reeder übernimmt.

LINIENSCHIFFFAHRT
In der Linienschifffahrt verkehren Schiffe nach einem festgelegten, regelmäßigen Fahrplan, vergleichbar mit dem der Linienbusse an Land oder dem der Linienflüge der Airlines.

NVOCC
Non-Vessel Operating Common Carrier – ein „Reeder ohne Schiff" – ist ein Transportunternehmer, der Schiffsraum bucht und diesen im eigenen Namen befrachtet.

REEDEREI
Hauptaufgabe der Reederei ist die Ausrüstung, Bemannung, Unterhaltung und der Einsatz von Schiffen zu kommerziellen Zwecken. Zusätzlich zur Bereederung kann die Reederei die Befrachtung ihrer Schiffe entweder selbst übernehmen oder aber einem Agenten übertragen.

RORO
Die Abkürzung für „Roll-on Roll-off" bezeichnet ein Ladeverfahren für Güter, die in ein Schiff gerollt beziehungsweise gefahren werden können.

SHORTSEA
Kurzstrecken-Seeverkehr, wie er zum Beispiel bei Feederdiensten gängig ist.

TERMINAL
Bezeichnet in der Transportbranche ein Gelände mitsamt Infrastruktur, an dem Güter zwischen verschiedenen Verkehrsträgern umgeschlagen werden können.

TEU
Englisches Akronym für Twenty-foot Equivalent Unit: Standard-Containermaß mit 6,10 m Länge (entspricht 20 Fuß), 2,44 m Breite und 2,59 m Höhe.

Impressum

Softship Aktiengesellschaft
Notkestraße 9
22607 Hamburg
Germany
Telefon +49 (0)40 89 06 8-0
Fax +49 (0)40 89 06 8-500
Email ir@softship.com
Internet www.softship.com

IR-Agentur
Crossalliance communication GmbH
Susan Hoffmeister
Telefon +49 89 898 272 27
Fax +49 174 300 39 50
Email sh@crossalliance.de

Redaktion und Design
Crossalliance communication GmbH
www.crossalliance.de

Softship Aktiengesellschaft
Notkestraße 9
22607 Hamburg
Germany
Telefon +49 (0)40 89 06 8-0
Fax +49 (0)40 89 06 8-500
Email ir@softship.com
Internet www.softship.com